

Protokoll
der ordentlichen Jahreshauptversammlung des

DSC Arminia Bielefeld e.V.
für das Geschäftsjahr vom 01.07.2017 bis 30.06.2018

Datum der Versammlung: 12. November 2018

Ort: Krombacher Business Club, Schüco-Arena, Melanchthonstr. 31a, 33615 Bielefeld

TOP 1 Eröffnung der Versammlung durch den Präsidenten und Benennung des Protokollführers

Der Präsident und Versammlungsleiter Hans-Jürgen Laufer eröffnet die Versammlung pünktlich um 19:05 Uhr und begrüßt alle anwesenden Mitglieder und Gäste.

Er schlägt die vorgesehene Ton- und Bildaufzeichnung zum Zweck der Protokollierung vor und bittet die Mitgliederversammlung um Zustimmung zu dieser Aufzeichnung. Die Ton- und Bildaufzeichnung wird durch die Versammlung einstimmig genehmigt, Widerspruch wird nicht erhoben.

Herr Laufer stellt die Protokollführerinnen Stefanie Kleinert und Maxine Birker vor.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der JHV vom 28.1.2018

Der Präsident bittet um Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung am 28.01.2018 per Handzeichen. Der Genehmigung des Protokolls wird schließlich einstimmig bei vier Enthaltungen zugestimmt.

TOP 3 Ergänzungen zur Tagesordnung

Herr Laufer gibt bekannt, dass es zur ursprünglich erstellten Tagesordnung einen weiteren Tagesordnungspunkt gibt, nämlich die Wahl eines Rechnungsprüfers. Es wird ordnungsgemäß darüber abgestimmt, ob die Tagesordnung um einen Punkt erweitert werden darf.

Die Bitte wurde einstimmig angenommen und die Wahl wurde für den letzten Tagespunkt bestimmt.

TOP 4 Totengedenken

Die Versammlung gedenkt der seit der letzten Jahreshauptversammlung verstorbenen Mitglieder:

Horst Aschoff, Klaus Becker, Bernd Brockmann, Axel Büscher, Andreas Grünewälder, Mario Hering, Klaus Höhner, Ute Hüter-Hollmann, Wilfried Klingsieg, Ismitc Kucawia, Gerd Kutza, Andreas Mantei, Helmut Merker, Andreas Reckmeyer, Andreas Schmäh, Marko Voss, Konrad W. Schormann und Lothar Buttkus.

Die Versammlung erhebt sich zu einem stillen Gedenken für die Verstorbenen.

TOP 5 Ehrungen

Bernard Kiezewski begrüßt die anwesenden Mitglieder und erklärt den Hintergrund der Ehrungen.

Er beginnt mit den Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften im Verein und stellt die Wichtigkeit dieser hervor. Er erklärt, dass man für 25 Jahre ununterbrochene Vereinszugehörigkeit die silberne Ehrennadel erhalte und eine Ehrenurkunde. Für 40 Jahre ununterbrochene Vereinszugehörigkeit erhalte man die goldene Ehrennadel und eine Ehrenurkunde. Ab 50 Jahre Vereinszugehörigkeit erhalte man eine goldene Ehrennadel, eine Ehrenurkunde und einmalig eine Jahressitzplatzdauerkarte für die nächstfolgende Saison, welche ebenfalls den freien Eintritt zu Spielen der Damenmannschaft bedeute.

Für 60 Jahre ununterbrochene Vereinszugehörigkeit erhalte man die diamantene Ehrennadel mit dem Eindruck „60“, eine Ehrenurkunde und für die weitere Dauer der Vereinszugehörigkeit beginnend mit der nächsten Saison jeweils eine Jahressitzplatzdauerkarte mit Zugang zum VIP-Bereich und die übrigen Vorzüge. Zusätzlich erhalte das Mitglied noch einen Ehrenmitgliedsausweis und das Mitglied sei von der Beitragszahlung befreit.

Bernard Kiezewski richtet einen Appell an alle jungen Mitglieder und diejenigen, die gerade eine Familie gründen, frühzeitig eine Mitgliedschaft abzuschließen, um später zu profitieren;

anschließend ruft Herr Kiezewski alle zu ehrenden Mitglieder der Reihenfolge nach auf.

Für die **25-jährige Mitgliedschaft** werden folgende Mitglieder geehrt:

Herr Ewald Brinkmann, Herr Markus Füchtenhans, Herr Markus Fulle, Herr Reiner Niehage, Herr Maximilian Steinmüller Herr Carsten Stellbrink und Herr Ludgar Riedel, welcher jedoch nicht erscheinen konnte.

Herr Kiezewski verleiht allen genannten die silberne Verdienstnadel und eine Urkunde mit dem Aufdruck „25“.

Anschließend geht es weiter mit den Ehrungen für 40 Jahre Mitgliedschaft, wofür es die goldene Ehrennadel gibt.

Folgende Mitglieder werden für die **40-jährige Mitgliedschaft** geehrt:

Herr Peter Bayer, Herr Karl-Heinz Kerkhoff, Herr Jens Lischke und Herr Hans-Joachim Otschilok. Leider konnten die letzten Drei nicht erscheinen. Somit wird ausschließlich Peter Bayer geehrt.

Für die 50-jährige Mitgliedschaft wurde Herr Heiko Hohmann in Abwesenheit geehrt.

Für die 60-jährige Mitgliedschaft wurde Herr Hans-Georg Lüttke in Abwesenheit geehrt.

Herr Kiezewski betont die außerordentliche Leistung von 60 Jahren Arminia-Mitgliedschaft und stellt hervor, dass er sich freuen würde, Herrn Hans-Georg Lüttke spätestens für die 65-jährige Mitgliedschaft persönlich beglückwünschen zu dürfen.

Es erfolgt die Ehrung für besondere Verdienste, welche an Mitglieder und Nichtmitglieder verliehen wird, die sich besonders für den Verein einsetzen, beginnend mit der bronzenen Verdienstnadel.

Die Verdienstnadel in Bronze erhalten:

Dirk Grothe:

Ist seit 15 Jahren ehrenamtlich im Presseraum aktiv. Schreibt täglich Artikel für die Stadionzeitung und ist auch immer noch ehrenamtlich tätig für Arminia Bielefeld.

Wendelin Bohrenkämper:

Ist seit 15 Jahren ehrenamtlich im Presseraum aktiv. Schreibt täglich Artikel für die Stadionzeitung und ist auch immer noch ehrenamtlich tätig für Arminia Bielefeld.

Cengiz Cenikli:

Ist zehn Jahre Mitglied des Vereins und seit etwa acht Jahren in der Abteilungsleitung der Billardabteilung tätig, zunächst als Sportwart und danach als Abteilungsleiter. Er hat das Vereinsheim maßgeblich aufgebaut, investiert sehr viel Zeit, Energie und Herzblut in die Abteilung. Dank seines großen Einsatzes steht die Abteilung sehr erfolgreich da.

Tobias Lison:

Er ist aktuell Betreuer und Mannschaftverantwortlicher der 1. Frauenmannschaft unseres Vereins. In den Jahren 2005 bis 2008 war er zunächst als Sponsor und Betreuer der 2. Frauenmannschaft tätig. Von 2008 bis 2011 war er Co-Trainer der 2. Mannschaft und zwischenzeitlich auch Interimscoach. In dem Zeitraum 2011 bis 2015 war er Chef der 3. Frauenmannschaft und Co-Trainer der 2. Mannschaft, er hat generell immer großen Einsatz für die Abteilung gezeigt.

Lutz Bentrup:

Er ist seit elf Jahren im Nachwuchsbereich der Frauen- und Mädchenabteilung tätig. In den Jahren 2007 bis 2008 war der Torwarttrainer für die D- und C-Mädchen, in den Jahren 2009 und 2010 Trainer der D2-Mädchen. Seit 2010 ist er der Trainer der D1-Mädchen. In dieser Zeit ist er viermal Meister, davon einmal sogar in der Jungen Liga geworden. Zudem wurden seine D1-Mädchen sechsmal Kreispokalsieger. Überdies ist er immer hilfsbereit, wenn er in den verschiedenen Nachwuchsmannschaften oder im Verein gebraucht wird.

Sören Düker:

Er ist seit über zehn Jahren ehrenamtlicher Mitarbeiter im ASC und leistet insbesondere im Bereich Youth Club, am Infostand-Pavillon und bei anderen Veranstaltungen tolle Arbeit.

Nadja Peek:

Frau Peek war viele Jahre für den DSC Arminia Bielefeld e.V. in der Mitgliederverwaltung tätig. Anfangs war sie insbesondere für den ASC zuständig und hat diesen auch später noch ehrenamtlich unterstützt. Sie hat sich in all den Jahren nicht nur als Verwaltungskraft verstanden, sondern den ASC mit ihrem Elan und vielen Ideen auch inhaltlich vorangebracht.

Ole Wolf, Hans-Jörg Hansmeyer:

Die zwei sind seit 17 beziehungsweise 20 Jahren im Fanprojekt Bielefeld tätig. Das seit 1996 bestehende Fanprojekt Bielefeld ist maßgeblich an der Fanarbeit rund um den DSC Arminia Bielefeld engagiert, fördert eine positive Fußballkultur und agiert auch als Vermittler bei Interessenkonflikten. Im Bereich der offenen Jugendarbeit ist auch das vom Fanprojekt in Kooperation mit dem DSC getragene Bildungsprojekt Stadionschule hervorzuheben, welches circa 3.500 Schülerinnen und Schüler in den vergangenen Jahren spannende Einblicke in 35 Ausbildungsberufe geboten und diese damit aktiv bei der Berufswahl unterstützt hat.

Dieter Dünkelow:

Ist seit fast zehn Jahren ehrenamtlich in der DSC-Altliga tätig, fungiert seit seinem Eintritt als Betreuer in der Hallen- als auch in der Feldsaison. Zusätzlich ist er seit zwei Jahren als Verantwortlicher für das Passwesen, das heißt die Kommunikation und den Schriftwechsel mit dem Verband in Duisburg, zuständig. Obwohl er sich aus gesundheitlichen Gründen vor kurzem noch einer Herz-OP unterziehen musste, stellt er sich auch weiterhin in die Dienste der Abteilung.

Die Verdienstnadel in Gold erhält:

Herr Günther Eing:

Er ist seit 1967 Mitglied unseres Vereins. In den Jahren 1967 bis 1987 war er Hockeyspieler der 2. Mannschaft und später der Seniorenmannschaft. Von Anfang an war er in der Hockeyabteilung ehrenamtlich tätig. Er leistete große Mithilfe beim Aufbau des Clubhauses und der Herstellung des Sportplatzes in Olderdissen. Darüber hinaus war er circa 15 Jahre zuständig für das Beitragswesen. Hierbei regelte er bereits den Bankeinzug der Beiträge. Zudem war er circa fünf Jahre stellvertretender Abteilungsleiter und ein Jahr Abteilungsleiter. Parallel hierzu leistete er zehn Jahre den Ordnungsdienst im Stadion bei der Eingangskontrolle. Ferner war er in den Jahren 1984 bis 2018 Mitglied im Ehrenrat unseres Vereins. Hiermit nicht genug: Aktuell ist er noch weiter als Ehrenamtsbeauftragter für unseren Verein tätig. In Anerkennung seiner besonderen Verdienste für den DSC Arminia Bielefeld e.V. wird daher hiermit die goldene Verdienstnadel verliehen an Herrn Günther Eing.

Im Anschluss der Ehrungen wird ein gemeinsames Foto gemacht und Herr Kiezewski dankt allen Geehrten für die treue Mitgliedschaft und für die besonderen Verdienste.

TOP 6 Bericht des Präsidenten und Aussprache

Herr Laufer begrüßt die Arminen, die Damen und Herren herzlich. Er betont, dass ein sehr aufregendes und intensives Jahr hinter den Mitgliedern des Vereins liege. Herr Laufer bestätigt, dass es dem e.V. gut gehe und dass die momentane Anzahl der Mitglieder 11.699 betrage. Herr Laufer gibt bekannt, dass das Präsidium regelmäßig getagt habe und in alle Entscheidungen eingebunden gewesen sei. Im Folgenden beleuchtet Herr Laufer die Situation in den einzelnen Abteilungen:

Die U23 sei zum Saisonbeginn abgemeldet worden- ein Opfer der Sanierung. Die U19 der Männer sei leider abgestiegen in die A-Junioren Westfalenliga. Die U17 der Männer konnte die Bundesliga halten. Den anderen Jugendabteilungen konstatiert Herr Laufer eine prächtige Entwicklung. Die 1. Damenmannschaft habe die eingleisige 2. Liga um einen Punkt verpasst, was sehr ärgerlich gewesen sei. Man sei aber auf dem besten Weg, dies wieder wett zu machen. Auch der Nachwuchs im Frauenbereich und

Mädchenfußball entwickle sich prächtig. Herr Laufer spricht nun über die Profis. Er sagt, dass jeder wüsste, was die Stunde geschlagen hätte und ist der festen Überzeugung, dass das Team die Kurve kriegen würde und zu alter Stärke zurückfinden könne. Das Spiel gegen St. Pauli sei schon ein Mutmacher gewesen. Das 1:1 in Ingolstadt bestätige den Trend, so solle es weiter gehen. Herr Laufer erklärt, dass der Gewinn von Markus Rejek für den DSC Arminia Bielefeld am 01.10.2017 ein Volltreffer gewesen sei. Seitdem sei Unfassbares geleistet worden. Herr Laufer betont noch einmal, dass man nicht vergessen dürfe, dass der Verein im Dezember 2017 kurz vor dem Ende stand. Doch dann begann der Weg der Sanierung, der schwierig und steinig gewesen sei. Unzählige Gespräche, Telefonate, Konferenzen haben schließlich den Durchbruch geschafft. Herr Laufer dankt allen die daran mitgewirkt haben, ganz besonderen Dank spricht er den Personen und Institutionen aus, die durch ihre Verzichte die Sanierung erst möglich gemacht haben. Hierzu soll an späterer Stelle aber noch einmal im Detail drauf eingegangen werden, so Herr Laufer. Er dankt darüber hinaus auch allen Ehrenamtlichen in diesem Verein: Ohne deren Einsatz wäre Vieles nicht möglich, manches sogar unmöglich gewesen. Der Dank geht auch an alle Gremien. Es seien immer konstruktive Sitzungen gewesen mit kontroversen Diskussionen. Dieses gelte auch für Herr Laufers Kollegen im Präsidium. Er bittet darum nicht zu vergessen, dass es ein Ehrenamt sei. Zudem dankt Herr Laufer allen Trainerteams, Mannschaften und den schönen und spannenden Stunden des Sports. Zu guter Letzt spricht Herr Laufer Herrn Rejek, Herrn Arabi und allen Mitarbeitern der Geschäftsstelle seinen Dank aus. Hier habe man Unfassbares geleistet. Herr Laufer schaut optimistisch in die Zukunft, da es viel zu tun gebe. Beispielhaft ein neues, modernes Trainingsgelände zu schaffen, die Eingangssituation rund um die alte Almsporthalle neu zu gestalten, die Trainingsmöglichkeiten der Jugend und bei den Damen zu verbessern - wie heiße der Slogan des Vereins? Es höre nie auf. Der Verein will sorgfältig planen. Daraus dürften sich keine neuen Schulden ergeben. Davon habe der Verein in der Vergangenheit genug gehabt. Nun freut Herr Laufer sich riesig auf das Zahlenwerk, welches nun vorgestellt werde. Er sei froh, dass nach jahrelangen immer wiederkehrenden und wiederholenden Gesprächen um weitere Stundungen von Schulden diese nicht mehr vonnöten seien. Im Anschluss bittet Herr Laufer die Anwesenden, ihm ein paar Gedanken zu den Vorkommnissen am letzten Wochenende zu gestatten. Im Sport heiße es „Fair Play“. Ein Verein lebe also vom Miteinander und vom gegenseitigen Respekt auf und neben dem Platz. Offenheit und Toleranz seien wichtige Werte. Diese Haltung kommuniziere der Verein, wenn Nazis durch Bielefeld laufen und eine Holocaust-Leugnerin verehren. Diese Haltung zu kommunizieren sei nicht politisch. Erst recht ergreife der DSC nicht Partei. Rechtsradikalen zu widersprechen sei nicht links. Diese Haltung zu kommunizieren sei vernünftig. Arminia Bielefeld sei ein wichtiger Botschafter und habe eine gesellschaftliche Verantwortung. Diskriminierung und Menschenverachtung, Hass und Gewalt seien keine Antwort. Er betont: „In unserem Verein ist kein Platz für Faschismus, Rassismus und Extremismus“. Im Anschluss bedankt Herr Laufer sich für die Aufmerksamkeit.

TOP 7 Bericht der sportlichen Leitung, des NLZ und Aussprache

Herr Arabi begrüßt die Damen, Herren und die Mitglieder. Er zitiert Sepp Herberger: Der Ball ist rund und ein Spiel dauert 90 Minuten. Leider sei der Fußball in seiner Komplexität nicht so einfach zu erklären. Herr Arabi glaubt, Fußball finde an zwei Orten statt: auf dem Platz und in den Köpfen. In den Köpfen dauere ein Spiel keine 90 Minuten. Die zahllosen Geschichten und Erinnerungen von Spielzügen, Toren, Spielern und Trainern oder die Vielzahl der Ereignisse im Umfeld des Fußballs und seiner Fußballplätze werden miteinander geteilt. Seit vielen Jahren finde ein virtuelles

Fußballspiel statt - lange bevor es den Computer gab, das Internet oder die Smartphones. Längst seien der Sport im Allgemeinen und der Fußball im Speziellen ein unverzichtbarer Teil des kulturellen Lebens geworden. Tag für Tag ziehe das Spiel Millionen in seinen Bann - vom Kicken auf dem Schulhof oder das Erlebnis gemeinsam im Stadion. Mittlerweile beschränke sich das nicht nur noch auf den persönlichen Austausch. Es werden mittlerweile viele Informationen geteilt und viele Kommentare formuliert. Nicht jede Bewertung davon könne sachlich angemessen und fachlich qualifiziert sein. Viele Beiträge seien sehr emotional. Von einem öffentlichen Zeitgeist dürfe man sich aber nicht leiten lassen. Die Menschen - alle im Raum - tragen ihren Verein im Herzen. Man verwalte diese Gut - dies sei eine sehr große Herausforderung. Der Job der Geschäftsführung sei es, akribisch und rational zu arbeiten, Voraussetzungen zu schaffen, Prozesse einzuleiten, Entwicklungen zu erkennen, die Sinne zu schärfen und antizyklisch zu agieren. Antizyklisch heiße: Auch im Moment des Erfolgs und der positiven Stimmung kritisch zu reflektieren, die Gier nicht zu verlieren, um noch besser zu werden. Aus Zufriedenheit könne Bequemlichkeit resultieren. Antizyklisch heiße aber auch: Im Moment des Misserfolges und der negativen Stimmung nicht die Nerven zu verlieren, nicht zu verzweifeln, sondern in Ruhe zu analysieren. Man dürfe also weder euphorisch noch hysterisch denken. Im Moment des Erfolgs handle es sich bei unseren Spielern leider trotzdem nicht um Fußballgötter und auch nach sechs Niederlagen handle es sich bei unseren Spielern auch nicht um einen Haufen Rohlinge, die den Ball traktieren. Man dürfe nicht in Schwarz-Weiß-Muster verfallen. Im Fußball sei es keine Option, das Angenehme mitzunehmen und das Unangenehme zu vermeiden. Herr Arabi betont, man müsse die Überzeugungen im Erfolg und im Misserfolg konsequent verfolgen. Wie für alle Anwesenden dauere das Spiel für den Verein auch länger als 90 Minuten. Es sei eine unentwegte Vor- und Nachbereitung, um die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, das nächste Spiel zu gewinnen, die nächste Saison erfolgreich zu gestalten. Herr Arabi bekräftigt, man schaffe Voraussetzungen und möchte die Nachhaltigkeit wahren. Man müsse die Ressourcen erhöhen und konsequent handeln. Man benötige Austausch, um ehrlich und konstruktiv miteinander zu analysieren, zu diskutieren und zu optimieren. Das gelte für die Spieler, für die Trainer, für die Mitarbeiter und die Funktionäre und eins sei ganz wichtig: Es gehe immer um die Sache. Der Club stehe über allem. Er fügt an, dass der Verein nach dem Klassenerhalt 2017 in der Saison 2017/2018 eine positive Spielzeit erlebt habe. Die Punktausbeute mit 48 Zählern war ordentlich. Der resultierende Platz daraus - Platz 4 - war gut. Für Spieler, Trainer und Mitarbeiter und - für alle Anwesenden- alle Stadionbesucher war die Saison ohne Abstiegsorgen, aber auch ohne den nötigen Aufstiegsdruck Balsam. Herr Arabi sagt, man habe es geschafft, attraktiven Fußball zu bieten und die Heimspiele positiv zu gestalten. Der Mannschaft sprach er eine sehr gute Moral zu. Man habe häufig späte Tore erzielen können und Rückstände drehen können. Er glaubt, die Anhänger konnten mit Ihrem Team zufrieden sein. Es war Arminia dadurch möglich, die Kaderplanung frühzeitiger als in den vorherigen Jahren zu gestalten. Er führt fort, dass man davon überzeugt sei, dass es wieder gelungen ist, eine gute, hungrige Mannschaft zusammenzustellen. Herr Arabi sagt, er habe aber schon mehrfach betont: In jeder Saison müsse zunächst der Grundstein für den nächsten Entwicklungsschritt gelegt werden. Nach einem guten Start seien die Ergebnisse nicht mehr den Leistungen entsprechend gewesen. Man hätte dann enttäuschende Auftritte erleben müssen. Gegen St. Pauli habe es eine Verbesserung gegeben und am gestrigen Sonntag habe das Team unter extremstem Druck den Negativtrend gestoppt und einen verdienten Punkt mitgenommen. Auf dem Weg zur fußballerischen Weiterentwicklung habe das Team in dieser Spielzeit mehr Ballbesitz. Leider habe man dadurch phasenweise defensive Stabilität und offensive Durchschlagskraft verloren. Die Gegner haben sich zudem extrem auf den DSC eingestellt, sodass man deutlich weniger Umschaltmomente erhalten habe, die letztes

Jahr maßgeblich den Erfolg herbeigeführt haben. Das Trainerteam habe den Prozess erkannt und Korrekturen vorgenommen. Die letzten Ergebnisse haben zu Verunsicherung geführt, denn auch bei den Spielern finde das Spiel in den Köpfen statt. Immer, wenn man mutig, aufsässig, kompakt und für den Gegner unangenehm spiele, sei die Mannschaft in der Lage ihre Spiele zu gewinnen. In der aktuellen sportlichen Lage sollten alle sehr wachsam sein. Man werde die Situation weiterhin mit Ruhe und Seriosität besprechen und gemeinsam Lösungen finden. Diese Jahreshauptversammlung gebe die Möglichkeit, auf eine Gesamtentwicklung zu blicken. Nahezu alle Spieler, die man in Bielefeld halten wollte, haben ihre Verträge verlängert. Spieler, die sehr gefragt waren auf dem Markt, haben sich für Arminia entschieden. Man habe die Qualität erhöht, den Kader verjüngt und eigene Talente integriert. Es ist dem Verein gelungen, erhebliche Transfererlöse zu erzielen. Für die Transfers von Henri Weigelt und Roberto Massimo gehöre insbesondere dem Nachwuchsleistungszentrum ein großer Dank. Geduld und Beharrlichkeit zahlen sich aus. Arminia Bielefeld werde in der Fußballbranche wieder positiv wahrgenommen - und das habe man gemeinsam hart erarbeitet. Die Profimannschaft bleibe jedoch das Zugpferd des Clubs. Sportlicher Erfolg sei unerlässlich. Dafür werde man weiter hartnäckig und konsequent arbeiten. Herr Arabi bekräftigt, dass man kämpferisch bleiben würde. Er bedankt sich anschließend bei allen Mitarbeitern, Ratgebern und Gremienvertretern für die gute Zusammenarbeit ebenso wie bei dem Bündnis Ostwestfalen für die maßgebliche Unterstützung sowie allen Anwesenden und den Mitgliedern. Allen Fans dankt er nochmal herzlich für die Treue. Abschließend – betont Herr Arabi ausdrücklich- danke er seinem Geschäftsführerkollegen Markus Rejek. Herr Rejek habe in einer sehr schwierigen Phase die Verantwortung übernommen und unermüdlich für Arminia Bielefeld gekämpft. Für seinen persönlichen Einsatz bedankt sich Herr Arabi vielmals. Er bedankt sich abschließend und bittet alle Anwesenden darum, die Freude am Fußball zu bewahren.

Herr Kiezewski bedankt sich anschließend bei Herrn Arabi für den Bericht und kündigt Herrn Holsing mit dem Bericht über das NLZ an.

Herr Holsing betont, es sei die Aufgabe des Nachwuchsleistungszentrums, junge, talentierte Spieler bestmöglich auszubilden und im Idealfall an den Profibereich heranzuführen. In den vergangenen drei Jahren konnten man jede Saison Spieler aus dem NLZ in den Profibereich integrieren. Darauf könne man stolz sein, insbesondere da es sich um Spieler handle, die alle mehrere Jahre beim DSC ausgebildet worden seien und nicht erst zur U19 geholt worden seien. Ebenso könne man auf das wiederholte Erreichen von drei Sternen bei der Zertifizierung stolz sein. Das Zusammenspiel zwischen inhaltlicher Arbeit, strategischer Ausrichtung, verbesserten Strukturen, viel Leidenschaft für unseren Verein sei die Grundlage der täglichen Arbeit und des Erfolges. Auf dieser Basis wolle man sich auch in Zukunft weiterentwickeln. Insbesondere in den Bereichen Personal und Infrastruktur müsse man sich dringend verbessern, wenn man auch zukünftig konkurrenzfähig bleiben wolle. Auf die infrastrukturellen Probleme habe Herr Holsing in den vergangenen Jahren bereits mehrfach hingewiesen und er hoffe, dass man mittelfristig positive Veränderungen vornehmen könne. Personell habe man weitere kleinere Fortschritte erzielen können und unter anderem Beschäftigungsverhältnisse ausbauen und junge Mitarbeiter fördern und weiter fordern können. Vor der Saison habe man sich vermehrt um die Strukturierung der sportlichen Bereiche und um die Talentbegleitung gekümmert. Hierzu habe man mit Rene Müller einen neuen sportlichen Leiter für den Leistungsbereich einstellen können. Armin Perrey, der diese Position bisher innehatte, kümmere sich nun intensiver um die individuelle Betreuung und Begleitung unserer Talente. Rene sei zudem als Nachwuchsheftrainer mit für die Trainerentwicklung und für die Entwicklung

der fußballerischen Ausbildung verantwortlich. Mit dem sportlichen Leiter für den Grundlagen- und Aufbaubereich Sebastian Scherer habe man gemeinsam die inhaltliche Arbeit nochmals optimiert und habe so zum Beispiel Ideen wie den Arminia Lernpass in den Alltag integrieren können oder aber auch ein Trainerauswahlinstrument gemeinsam in Kooperation mit der Uni Bielefeld erarbeiten können, welches es so im deutschen Nachwuchsfußball bisher noch nicht gebe. Zudem sei man mittlerweile auch in den sozialen Netzwerken aktiv und teile interessante Infos auch bei Facebook. Als Startup Arminia sei man dort unterwegs und freue sich über die positive Resonanz, die man dort erführe. Herr Holsing führt fort, das neueste Projekt habe man gemeinsam mit der Profiabteilung auf den Weg gebracht. Jedes Nachwuchsteam habe Paten aus der Profimannschaft, welche den Talenten während der Saison bei Spiel- und Trainingsbesuchen mit Rat und Tat zur Seite stehen und wertvolle Tipps vermitteln sollen. Hierfür formuliert Herr Holsing einen großen Dank an das Profiteam, das dieses Projekt großartig unterstütze. Im Frühjahr habe man den Rückzug der U23-Mannschaft verkündet und ausführlich dazu Stellung bezogen - eine schwierige und weitreichende Entscheidung, die hauptsächlich aufgrund mangelnder Zukunftsperspektive der U23 getroffen worden sei. Der Fokus der Vereinsarbeit läge klar auf der individuellen Entwicklung der Spieler. Herr Holsing bekräftigt, es sei allen jungen Spielern bewusst, dass sie eine tragende Rolle für die Zukunft des Vereins spielen können und man werde auch weiterhin alle Kraft aufwenden, damit man die Jungs ihrem Traum vom Profifußball ein Stück näherbringen könne. Die zahlreichen Nominierungen für die Landesauswahlmannschaften und auch die Sichtungslahrgänge der DFB-Nationalteams zeigen, dass man auf dem richtigen Weg sei. Zur Zielerreichung sei eine Zugehörigkeit zu den höchsten Ligen hilfreich. Umso mehr habe der Abstieg der U19 aus der Juniorenbundesliga geschmerzt. Trotz aller Versuche, die nötigen Punkte in der Rückrunde zu holen, habe der Abstieg schlussendlich nicht mehr verhindert werden können. Die Vergangenheit hat jedoch gezeigt, dass ein Abstieg in die Westfalenliga keineswegs eine schlechtere Förderung bedeuten müsse. Auch Henri Weigelt, Keanu Staude, Nikolai Rehen oder Can Özkan haben in der U19 in der Westfalenliga gespielt und dennoch den Sprung in die 2. Liga geschafft. Nichtsdestotrotz wolle man natürlich schnellstmöglich wieder in die Bundesliga aufsteigen. Herr Holsing betont, dass der Umbruch im Kader vor der Saison groß gewesen sei und der Großteil der Mannschaft aus jungen Jahrgängen bestehe, denen man mit der nötigen Geduld langfristig sehr viel zutraue. Die Erfahrung habe gezeigt, dass sich der hohe Aufwand im Laufe der Saison nach und nach in positiven Ergebnissen widerspiegele und von daher sei man gespannt, wie die Abschlusstabelle aussehen werde. Er berichtet, dass die U17 nach anfänglichen, größtenteils auch verletzungsbedingten Schwierigkeiten mittlerweile im Mittelfeld der U17-Bundesliga platziert sei. Hier sei Oliver Krause bereits in seiner vierten Saison als Cheftrainer tätig. Olli konnte im Frühjahr zudem seine Ausbildung zum Fußballlehrer erfolgreich beenden. Die jüngeren Jahrgänge haben ihre Saisonziele größtenteils erreichen können. Neben zahlreichen Turniersiegen bei den Kleineren könne man hier sicherlich das Abschneiden der U15 in der Regionalliga West hervorheben, die sich lange in der Spitzengruppe haben behaupten können. Erwähnen möchte Herr Holsing heute Abend auch, dass sich die Fußballschule weiter etabliert habe. Für 2019 sei man optimistisch, dass an der 1.000-Teilnehmer-Marke kratzen werde. Aber auch hier gelte ganz klar: Lieber Klasse statt Masse. Die Feedbacks der Teilnehmer und Eltern seien dementsprechend positiv und sie bescheinigen eine hohe Trainingsqualität und einen sehr guten Umgang mit den jugendlichen Spielern. Abschließend bedankt Herr Holsing sich bei allen Mitarbeitern, Trainern, FSJlern, Ehrenämtern und sonstigen Helfern ganz herzlich: Die Leidenschaft und das Engagement seien vorbildlich und der Garant für die gemeinsame Arbeit.

Herr Kiezewski bedankt sich bei Herrn Holsing und kündigt den nächsten Tagesordnungspunkt an.

TOP 8 Berichte der Abteilungen und Aussprache

Herr Quermann, stellvertretender Abteilungsleiter der Altliga, begrüßt zunächst die Mitglieder, das Präsidium und stellt sich vor. Anschließend informiert er über die personellen Veränderungen in der Abteilung. Auf der ordentlichen Jahreshauptversammlung sei am letzten Donnerstag mit Peter Gastecki ein neuer Abteilungsleiter gewählt worden, den Herr Quermann an dieser Stelle entschuldigen möchte. Der bisherige Abteilungsinhaber oder Amtsinhaber Dirk Hempel wie auch der Kassierer Manfred Hempel seien kurzfristig aus persönlichen Gründen ausgeschieden. An dieser Stelle bedankt Herr Quermann sich herzlich bei beiden im Namen der gesamten Altligaabteilung für die über Jahre vorbildlich geleistete Arbeitsleistung und bittet um Applaus. Anschließend beginnt er mit dem Bericht: Die Mannschaften seien auch in diesem Jahr wieder sportlich sehr aktiv unterwegs gewesen. Leider habe man sich nicht in dem Umfang mit Erfolgen belohnen können wie in den Jahren zuvor. Mit fünf Teams in den Altersklassen Ü32, Ü40 und zweimal Ü50, dem somit größten Kontingent im Großraum Ostwestfalen, habe man an den wichtigen Hallenkreismeisterschaften des Fußballkreises Bielefeld teilgenommen. Im Sportjahr 2018 konnte man folgende sportliche Erfolge erringen: Die Ü50 habe im Frühjahr 2018 die Hallenkreismeisterschaft gewinnen können. Besonders erwähnt Herr Quermann an dieser Stelle, dass dies in einem rein schwarz-weiß-blauen Endspiel gegen das zweite Ü50-Team geschehen sei. Die Ü50 habe im September 2018 an den Westfalenmeisterschaften in Paderborn Eisen teilgenommen. Im April habe die Ü50 ein Entscheidungsspiel gegen die Ü50 von Preußen Lengerich verloren. Hier sei es um die Qualifikation zur Westdeutschen Meisterschaft in Duisburg gegangen. Das Spiel habe vor zahlreichen Zuschauern auf dem Hannes-Scholz-Platz neben der SchücoArena stattgefunden. Das Highlight des Jahres 2018 sei die Teilnahme der Ü40 an der Deutschen Meisterschaft in Berlin im September gewesen- ein sportliches und auch organisatorisches Highlight vom Deutschen Fußballbund, auf das man ein Jahr nach Erreichen hingearbeitet habe, da man diesen Ü50/Ü40-Cup erst durch einen wahren Qualifikationsmarathon erreichen könne. Hier habe man sich dann einer sehr starken Konkurrenz - Bayern München und Blau-Weiß 90 Berlin - gespickt mit ehemaligen Profispielern stellen müssen und habe daher leider nicht den erträumten Triumph einfahren können. Herr Quermann führt weiter aus, am letzten Samstag habe die Ü40 in der ersten Runde des DFB-Ü40-Pokals bei Grün-Weiß Lünten an der holländischen Grenze mit 4:2 gewonnen und sei somit in die nächste Runde eingezogen. Die Teilnahme der Teams an diversen Einladungsturnieren und Freundschaftsspielen im Sommer und im Winter würden die sportlichen Aktivitäten komplementieren. Bei all diesen Auftritten, ob regional oder auch überregional, habe man den DSC Arminia Bielefeld, und die schwarz-weiß-blauen Farben sehr gut vertreten und repräsentiert. Viele der Abteilungsaktivitäten, Ergebnisse, Berichte, Mitteilungen, Ankündigungen von Events, Versammlungen, Trainingszeiten und Ansprechpartner seien über die Abteilungssebene Internetseite einsehbar und zu verfolgen: www.arminia-altliga.de. Auch über Facebook seien einige Abteilungsinfos zu verfolgen. Sonstige DSC-Altligaabteilungsfakten fügte Herr Quermann in Kurzform an. Man habe aktuell einen Mitgliederstand von 165 Mitgliedern. Man biete ganzjährig optimale Trainingsbedingungen und Sportflächen für die aktiven Mitglieder an. Im Sommer sei man gerne zu Gast an der Friedrich-Hagemann-Straße und genieße dort das Training auf den zur Verfügung gestellten Flächen und Plätzen. Im Winter stelle man den Aktiven Hallenkapazitäten zur Verfügung. Nach einigen schönen Jahren in verschiedenen Soccercenterhallen sei es in diesem Jahr nun gelungen, eine

wettbewerbskonforme Halle für die Teams zu buchen. Gemäß des Abteilungsmottos „Gemeinsam mit Erfolg“ wolle man sich den neuen Herausforderungen stellen. Hier steche der Hallenwettbewerb in Hin- und Rückrunde besonders hervor und den Teams - aktuell habe man eins je Altersklasse – sagte er eine gewichtige Rolle bei der Vergabe von Titeln voraus. Gerne möchte man im Laufe der nächsten Monate neue aktive Mitglieder für die jüngsten Mannschaften, die Ü40 und die Ü32, hinzugewinnen. Herr Quermann verdeutlicht, man freue sich auf externe Unterstützung durch positive Empfehlungen. Festivitäten wie zum Beispiel die alljährliche Weihnachtsfeier im Dezember sowie eine Hallensaisonabschlussveranstaltung würden zu den sehr beliebten Abteilungsevents der Altliga gehören. Herr Quermann bedankt sich für die Aufmerksamkeit. Er dankt dem Club, und wünscht dem DSC Arminia Bielefeld eine erfolgreiche Zweitligasaison und vor allem viele Erfolge in der schönen SchücoArena.

Herr Kiezowski bedankt sich im Anschluss bei Herrn Quermann und begrüßt Herrn Osterkamp für den Bericht der Arminis.

Herr Osterkamp begrüßt die anwesenden Damen und Herren und stellt sich vor. Er beginnt als stellvertretender Abteilungsleiter, in Abwesenheit von Frau Rabea Hamdine, mit seinem Bericht.

Herr Osterkamp verdeutlicht, man befinde sich auch im 13. Jahr der Arminis mit knapp 1.300 Mitgliedern weiterhin im Aufwärtstrend. Der Besuch aller Heimspiele erfreue sich steigender Beliebtheit, sodass man im Durchschnitt mit 80 Arminis gemeinsam das Spiel verfolge. Dazu kämen noch bei einigen Spielen die Einlaufkinder – dies sei eines der größten Highlights für die jungen Mitglieder. Auswärts seien die Arminis in der ersten Jahreshälfte in Duisburg, Düsseldorf und Braunschweig gewesen. In der zweiten Jahreshälfte sei es zum Pokalspiel nach Stendal und in der Liga bereits zum HSV und nach Bochum gegangen. Es folge für die Hinrunde noch die Auswärtsfahrt nach Paderborn. Herr Osterkamp berichtet, dass in der Rubrik „Arminis hautnah“ weiterhin die Kinder die Spieler der 1. Mannschaft treffen würden. Hierdurch entstehe eine besonders emotionale Bindung. Die 8- bis 14-Jährigen haben unter anderem Kapitän Julian Börner zur Kinderpressekonferenz treffen dürfen, haben mit den Profis am Trainingsgelände trainieren dürfen und traten gegen Brian Behrendt und Cedric Brunner bei „Schlag den Star“ an. Das Kidsclub-Jahresthema „Umwelt“ der letzten Saison beendeten die Arminis mit dem Upcycling von Fußbällen zu Lampen und einer großen Fahrradtour mit vielen Arminis-Familien passend zum Startschuss des Bielefelder Stadtradelns. Diese Saison sei das Jahresthema „Gesund und fit“, sodass man mit dem Gesundheitspartner, der BKK Gildemeister Seidensticker, eine Veranstaltungsreihe durchführe. Herr Osterkamp berichtet, dass es zwei Highlights für die Arminis im Sommer gab. Das bekannte Arminis-Sommerfest welches jährlich größer würde und abgesehen von den Heimspielen die größte Veranstaltung des Clubs sei. Damit wurde das zweitgrößte Familienfest der Leineweberstadt vom DSC Arminia Bielefeld ausgetragen. In den Sommerferien war man zudem beim Regionaltournament der Kidsclubs in Hannover, bei dem sich die beiden Arminis-Mannschaften über den 2. und 3. Platz freuen durften und im nächsten Jahr mindestens einen Pokal mit nach Bielefeld bringen möchten. Herr Osterkamp führt weiter aus, dass noch die Weihnachtsfeier am 13.12. mit den Mini-Arminis und am 21.12. mit den großen Arminis anstünde. Zuvor sehe man sich am 05.12. auf dem Arminia-Weihnachtsmarkt, auf dem die Arminis gemeinsam mit Lohmann zum musikalischen Adventskalender anstimmen und alle Arminen herzlich eingeladen seien. Zum Abschluss bedankt sich Herr Osterkamp stellvertretend für die ganze Abteilung bei dem Präsidium und der Geschäftsführung für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung. Man wisse den hohen Stellenwert, den die Arminis genießen, sehr zu schätzen. Zudem dankt Herr Osterkamp

herzlich den vielen ehrenamtlichen Helfern, die fortwährend zur Stelle seien. Darüber hinaus bedankt er sich bei den Mitarbeitern der Geschäftsstelle, die die Arminis immer unterstützen, und bei den vielen Arminis-Familien, die das Programm der Abteilung mit Leben füllen.

Herr Kiezewski bedankt sich bei Herrn Osterkamp und betont noch einmal die besondere Leistung der Arminis die mit Mitgliederzahlen von 1300 etwas sehr Beeindruckendes auf die Beine stellen. Anschließend begrüßt Herr Laufer Sebastian Kraus, der den Bericht des ASC vorstellen wird.

Sebastian Kraus begrüßt die anwesenden Armininnen und Arminen und beginnt mit den Abteilungsbericht. Der ASC habe aktuell ca. 5.500 Mitglieder und blicke ebenfalls auf ein sehr gutes Geschäftsjahr 2017/2018 zurück, in dem in den Teams wieder viele Angebote und Veranstaltungen organisiert wurden. Es konnte erneut bei allen Heimspielen der Männer und Frauen auf der Alm die Betreuung am ASC-Infostand - genannt Pavillon - angeboten werden. Auch das Fanmobil sei wieder bei allen Auswärtsspielen zuverlässig vor Ort gewesen und habe die Aktiven ans Ziel gebracht. Zum Saisonende 2017/2018 habe Jörg-Benno Winkelmann das Steuer des Fanmobils an Wolfgang Breuer übergeben. Nach 14 Jahren und 350 Auswärtsspielen, für die er einen Großteil seines Urlaubs und viele Wochenenden opferte, wolle Benno etwas kürzertreten. Für sein enormes Engagement in all den Jahren bedankt sich Sebastian vielmals im Namen der Abteilung. Die Teams Event, Ü50 und Youth Club organisierten wieder viele spannende Veranstaltungen für alle Altersklassen. Neben einer dreitägigen Auswärtsfahrt nach Kiel, den Kooperationsauswärtsfahrten mit dem Almrolli e.V., der inzwischen schon traditionellen Sparrenexpressfahrt, dem Karfreitagsskatturnier und einem kulinarischen Rundgang mit anschließendem Besuch des Rathausbalkons sei hier insbesondere auch die Weihnachtsfeier im letzten Jahr hervorzugeben mit großer Tombola und guter Laune. Sebastian führt fort, dass die diesjährige Weihnachtsfeier am 01.12. stattfinde und ganz im Zeichen des 15-jährigen Bestehens des ASC stehe. Karten seien immer noch käuflich zu erwerben für Mitglieder für 5 Euro. Man freue sich auf eine rege Teilnahme. Weiterhin berichtet Sebastian, der eben schon erwähnte Benno Winkelmann habe mit seinem Team auch wieder den gewohnten erstklassigen Service der Behindertenbetreuung auf die Beine gestellt. Für die langjährigen ehrenamtlichen Verdienste wurden er und Alexander Friebel im Juli mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Die Auszeichnung sei ein Beleg für das große langjährige Engagement der beiden. Im Sinne der beiden weist Sebastian darauf hin, dass die Behindertenbetreuung nur als Team so gut funktionieren könne und die Ehrung damit auch Anerkennung für alle anderen Aktiven sei. Das bundesweite Netzwerk bestehe nun schon seit zehn Jahren und mit dem Einsatz in Berlin, Hamburg, dem Rheinland, der Rhein-Main-Region und im Süden Deutschlands ermöglichen die vor Ort tätigen Botschafter vielen Arminen auch weit entfernt von der Alm Treffen und Fahrten in schwarz-weiß-blauer Runde und so eine bunte Gemeinschaft. Den Botschaftern gelte ebenfalls großer Dank. Demnächst sollen die Aktivitäten auch wieder stärker zentral aus Bielefeld unterstützt werden. Die Abteilung habe Jürgen Lettmann hierfür dankenswerterweise gewinnen können. Der ASC sei auf seiner Facebook-Seite wie gewohnt präsent gewesen. Mit einer Mischung aus informativen und unterhaltsamen Beiträgen seien inzwischen knapp 5.200 Follower gewonnen worden. Im Fokus stünden aber weiterhin Informationen zu angebotenen Veranstaltungen des ASC, der anderen Abteilungen und anderen Institutionen, mit denen man zusammenarbeite. Die Homepage des ASC sei in den vergangenen Monaten vollständig überarbeitet worden, da ihr Zustand in den letzten Jahren, auch aus Sicht von Sebastian, vollkommen inakzeptabel geworden sei. Die Veröffentlichung verzögere sich allerdings noch um ein

paar Tage. Das Abteilungsmagazin „Supporter“ sei in der letzten Saison aus Krankheits- und Zeitgründen leider nicht wie geplant reaktiviert werden können. Auch hier gebe es allerdings positive Entwicklungen: Jan-Hendrik Grotevent, den viele von seinem Rundum-Beobachter-Blog und durch seine Tätigkeit für Westline kennen, habe die Redaktionsleitung übernommen und arbeite mit Hochdampf an einem Neustart. Die erste Ausgabe soll in den kommenden Wochen versandt werden. Er betont weiterhin, der ASC habe in der letzten Saison auch seine Rolle als Interessensvertretung der Fans und Mitglieder wieder wahrgenommen. Ulrike Polenz sei wie gewohnt in den bundes- und europaweiten Fanorganisationen aktiv gewesen, aber auch in Bielefeld habe man sich in der Fan-AG konstruktiv für die diversen Fanbelange eingesetzt und befinde sich im regelmäßigen Austausch. Sebastian betont, die Zuspitzung von Arminias Finanzsituation und das Sanierungskonzept sei positiv-konstruktiv begleitet worden und es sei für eine, der Bedeutung der zu treffenden Entscheidungen, angemessene Beteiligung der Mitglieder geworben worden. Als ASC sei man der Überzeugung, dass eine breite Beteiligung der Basis eine nachhaltige Entwicklung des Vereins fördere und damit auch im Interesse des Vereins sei. Sebastian dankt an dieser Stelle den handelnden Personen, die Arminia nach vielen Jahren wieder in ruhiges Fahrwasser gebracht haben, und natürlich auch den örtlichen Unternehmen für ihre große finanzielle Unterstützung und die Unterstützung mit Know-how. Die Abteilung hoffe, dass Arminia nun nach Abschluss des Sanierungskonzeptes nachhaltig finanziell aufgestellt sei und gesund bleibe. Abschließend bedankt Sebastian sich bei allen ehrenamtlich aktiven Mitstreitern im ASC, die mit ihrem Einsatz all die erwähnten Angebote erst ermöglichen würden. Ohne sie sei der ASC nicht möglich und denkbar. Anschließend bedankt Sebastian sich für die Aufmerksamkeit und übergibt wieder an Herrn Kiezewski.

Herr Kiezewski bedankt sich bei Sebastian und begrüßt die stellvertretende Abteilungsleiterin der Billardabteilung, Claudia Köhler, mit ihrem Abteilungsbericht.

Frau Köhler berichtet, dass das Highlight für die Abteilung in diesem Jahr die Anschaffung von vier hochwertigen neuen Poolbillardtischen gewesen sei. Das Spielmaterial habe sich auf diese Weise nun sehr verbessert. Insgesamt stünden in der Billardarena nebenan in der Westtribüne nun acht Poolbillard- und ein Karamboltisch zur Verfügung. Die Mitgliederzahl liege konstant zwischen 60 und 70 Mitgliedern. Man nehme aktuell mit drei Mannschaften am Ligaspielbetrieb des Billardverbandes Ostwestfalen/Lippe teil und zwar in der Kreisliga, der Landesliga und der Verbandsliga zudem sei die 1. Mannschaft in dieser Saison sehr stark aufgestellt. Frau Köhler sagt, man habe Ambitionen, um den Aufstieg in die Oberliga mitzuspielen. Auch im Einzel waren Sportlerinnen und Sportler der Abteilung bei den Westfalenmeisterschaften vertreten. Bei den Herren Ü40 habe Cengiz Cenikli in der Disziplin Neunball die Bronzemedaille geholt und Frau Köhler selbst konnte im Neunball bei den Damen Westfalenmeisterin werden und sich in drei Disziplinen für die Deutschen Meisterschaften qualifizieren. Diese fanden in der letzten Woche statt. Frau Köhler schloss diese, sehr zu ihrer Zufriedenheit mit dem 9. Platz ab. Sie betont, dass die Abteilung auch für Anfänger Möglichkeiten biete, in den Billardsport einzusteigen. So sei es möglich, Kurse bei der VHS zu belegen oder auch einfach mal zu einem Schnuppertraining vorbeizukommen. Frau Köhler möchte hiermit jeden, der sich interessiert, einladen sich einfach zu melden - zum Beispiel auf der Homepage seien Kontaktdaten zu finden oder auch über die Facebook-Seite - und einen Termin zu vereinbaren. Zum Abschluss bedankt sich Frau Köhler.

Herr Kiezewski gratuliert Frau Köhler zu ihrem Abschneiden bei den deutschen Meisterschaften und hebt noch einmal die Attraktivität der Billardabteilung hervor. Im

Anschluss bittet Herr Kiezewski mit Frau Nathalie Schäfer die Abteilungsleiterin der Eiskunstabteilung auf die Bühne.

Frau Schäfer berichtet, dass man am 7. Oktober in die Eissaison gestartet sei und seitdem wieder viermal in der Woche auf der Oetker-Eisbahn trainiere. Die Kinderkurse sowie die Erwachsenenkurse seien sehr gut angelaufen. Zurzeit habe man 164 Mitglieder, davon seien viele Familienmitgliedschaften vertreten. Eine Warteliste müsse man auch in diesem Jahr führen, weil man sehr viele Anfragen habe. Trainermäßig sei man nach anfänglichen Schwierigkeiten gut besetzt. Frau Schäfer sagt, man habe zurzeit vier Trainer und zwei Übungsleiter. Beim Marietta-Marik-Pokal 2018 habe man knapp 110 Teilnehmer aus verschiedenen Teilen NRWs vertreten. Diese Veranstaltung sei ein voller sportlicher Erfolg für die Abteilung gewesen. Man habe den Mannschaftspokal mit einem phänomenalen Vorsprung von 75 Punkten zurückerobert. Am 15. Dezember werde die Abteilung wie jedes Jahr am Nikolaus-Pokal in Soest teilnehmen und hoffe auf sehr gute Platzierungen. Frau Schäfer führt fort, dass im nächsten Jahr weitere Wettbewerbe anstehen würden, wovon der wichtigste die NRW-Meisterschaft in Dortmund sein werde. In diesem Jahr sei es der Abteilung gelungen, in einer Kategorie den NRW-Meister zu stellen: Manfred Fastnacht. Am 24. März 2019 veranstalte man dann am letzten Tag der Eissaison zum neunten Mal den Marietta-Marik-Pokal. Auch in dieser Saison solle es ein buntes Schaulaufprogramm geben - es werde von Marina Reitenbach choreografiert. Am 16. Dezember werde man nach Holzminden fahren, um das Schaulaufen auf dem Weihnachtsmarkt zu präsentieren und am 3. Februar werde das Programm auf der traditionellen Winterfete auf der Oetker-Eisbahn in Brackwede zu sehen sein. Die Winterfete soll voraussichtlich von Stefan Schüler moderiert werden. Als Stargäste seien weiter die deutschen Juniorenmeister Tim Dick und Katharina Müller dabei. Man werde natürlich auch für das leibliche Wohl der Besucher sorgen und es soll eine sehr tolle Tombola ohne Nieten geben. Frau Schäfer lädt herzlich hierzu ein und bedankt sich abschließend.

Herr Kiezewski bedankt sich bei Frau Schäfer und stellt noch einmal die Besonderheit heraus, die diese Abteilung mit sich bringe, obwohl man nicht in einer klassischen Winterregion lebe. Weiterhin empfiehlt er den Besuch der Winterfete am 03.02.2019. Im Anschluss bittet er Werner Joestingmeyer, den Abteilungsleiter der Fußball Frauen- und Mädchenabteilung, seinen Bericht abzugeben.

Herr Jöstingmeyer bedankt sich bei Herrn Kiezewski und begrüßt alle Anwesenden. Er führt aus, dass Erfolge auch in der Frauen- und Mädchenfußballabteilung nicht selbstverständlich seien. Nach drei Jahren des Durchmarschierens und der Aufstiege müsse er leider zugeben, das selbstgesteckte Klassenziel nicht erreicht zu haben. Ein winziges Pünktchen habe am Ende gefehlt, um bei der Einreihung in die neuen eingleisige 2. Frauenbundesliga dabei zu sein. Die besten sechs Mannschaften aus der 2. Liga Nord und die besten sechs aus der 2. Liga Süd haben bekanntlich die Tickets für den nunmehr eingleisigen Unterbau der Frauenallianzbundesliga gelöst. Die Rangsiebten durften eine Relegationsrunde drehen und die habe man nach einer abschließenden 1:4-Niederlage beim VfL Wolfsburg ebenfalls hauchdünn verfehlt. Eine ganze Abteilung sei für ein paar Stunden im sogenannten Tal der Tränen versunken. Wirklich fassen habe man die Pleite zunächst erstmal nicht können. Schließlich hatte die 1. Frauenmannschaft doch bis zum letzten Spieltag immer über dem Strich gestanden. Die zahlreichen Anrufe und Schreiben aus der gesamten Liga haben nicht wirklich trösten können.

Man habe sich gefragt, wie so etwas passieren konnte, schließlich habe man doch zu den spielstärksten Mannschaften dieser Saison gehört. Habe es an den unglücklichen

Ansetzungen des DFB gelegen, der die Damen zu den beiden Nachholspielen jeweils Mittwochs um 14 Uhr nach Jena und Berlin geschickt habe? Der Einwand, dass doch die meisten Spielerinnen noch zur Schule gingen und andere aus dem Team im Arbeitsverhältnis stünden und nicht so mir nichts, dir nichts freibekommen würden, habe die Ansetzerinnen des DFB in Frankfurt nicht interessiert. Augen zu und durch, habe die Devise geheißen. Natürlich habe die Mannschaft wertvolle Punkte liegen gelassen und wenn es auch an den nachfolgenden Sonntagen beispielsweise beim 1:1 in Gütersloh oder bei der 1:2-Niederlage in Gladbach gewesen sei. Eine abschließende ehrliche Analyse habe allerdings auch ergeben: Neben den schlechten Trainingsbedingungen in Bielefeld - oft stand den Damen nur ein halber Platz zur Verfügung - hatte man das Klassenziel selber verbockt, weil man zumindest einmal zu viel in der 2. Liga Nord verloren hatte. Nach zwei Jahren in der 2. Liga Nord heiße es nun wieder Drittklassigkeit in der Regionalliga und neuen Anlauf für den sofortigen Wiederaufstieg nehmen. Statt DFB habe die Abteilung nun wieder der westdeutsche Fußballverband unter seine Fittiche genommen. Statt Waldstadion Quelle dürfe man nun wieder auf dem Kunstrasen an der Schillerstraße spielen. Herr Joestingmeyer bekräftigt, man fühle sich zu Hause, doch das solle trotz allem nur vorübergehend sein. Herr Joestingmeyer beteuert nun, dass es bisher sehr gut lief an vertrauter Wirkungsstätte. Durch fünf externe Neuverpflichtungen habe man jetzt eine Mannschaft, die stärker sei als je zuvor. Wie sagte doch der Trainer Markus Wuckel kürzlich? Alle, die ein Herz für Arminia haben, seien geblieben - oder dazugekommen. Das zahle sich wirklich und hoffentlich nachhaltig aus. Im DFB-Pokal sei man nach Siegen in Magdeburg und in der SchücoArena gegen den FSV Gütersloh im Achtelfinale angekommen. Der Gegner am kommenden Sonntag heiße Bayer 04 Leverkusen. Herr Joestingmeyer bedankt sich dafür, auch in der anstehenden Runde wieder in der SchücoArena spielen zu dürfen und untermauert das Ziel auch diesen Erstligisten aus dem Weg räumen zu wollen. Er führt nun weiter aus, dass man mit 36 Punkten und dem grandiosen Torverhältnis von 68:15 Toren nach zwölf Spieltagen die Regionalliga West ganz souverän anführe. Der ärgste Verfolger Borussia Bocholt konnte inzwischen dank des 1:0-Erfolgs in Bocholt vor acht Tagen und deren zweiten Niederlage gestern in Bökendorf weitgehend abgeschüttelt werden. Zwei Teams aus der Regionalliga West werden die Relegationsrunde erreichen. Hinzu kämen die Meister der übrigen vier Regionalligen. Aus diesem Sechsertopf wurden letzten Freitag drei Paarungen ausgelöst, die in Hin- und Rückspielen die Aufsteiger für die eingleisige 2. Liga ermitteln. Da wolle man natürlich dabei sein und sei zweifellos auf einem guten Weg. Sollten die Damen tatsächlich den 1. Platz belegen, bekäme man es in der Relegation mit dem Meister der Regionalliga Nord zu tun - sollte er denn einen Lizenzantrag für die 2. Liga stellen und was aus finanziellen Gründen nicht überall selbstverständlich sei. Herr Joestingmeyer berichtet zudem, dass auch die 2. Frauenmannschaft auf einem sehr guten Weg sei. Mit dem neuen Trainer Thorsten Schäfer spiele das Team in den bisherigen Partien alle Bezirksligakonkurrenten in Grund und Boden. Die Harmonie und die Leistung stimmen. Endlich soll der langersehnte Aufstieg in die Landesliga klappen. Blicke man auf den Nachwuchs, so dürfe man der U17 zum Durchmarsch in die Regionalliga gratulieren. Diese Mannschaft habe auch in diesem Jahr sehr viel Potenzial und spiele schon wieder in der neuen Umgebung beeindruckend mit. Herr Joestingmeyer beglückwünscht an dieser Stelle Trainer Jan Reinecke und Jugendleiter Marcel Soffner, der zudem Tortwarttrainer im Nachwuchsbereich sei, zu dieser grandiosen Arbeit. Aber auch im jüngsten oder jüngeren Nachwuchsbereich gelte die Trainingsarbeit von Arminia Bielefeld als vorbildlich. Ob im B-, C- oder D-Jugendbereich – dürfe man stolz sein, auf so engagierte Trainer, Übungsleiter und Helfer in den eigenen Reihen. Abschließend bedankt Herr Joestingmeyer sich und konstatiert der Frauen- und Mädchenabteilung trotz des Abstiegs der 1. Damen ein positives Jahr, insbesondere, weil man gut für die zukünftigen Aufgaben aufgestellt sei. Zudem bekräftigt er nochmal,

dass die gesamte Abteilung jede Chance nutze, um die Profis in der heimischen SchücoArena zu unterstützen.

Herr Kiezewski bedankt sich anschließend bei Herrn Joestingmeyer und pflichtet ihm bei, was den Eindruck der Abteilung betrifft, zudem bewirbt Herr Kiezewski noch einmal die anstehende DFB-Pokal Partie gegen Bayer 04 Leverkusen. Nun bittet er Alexander Doht, den Abteilungsleiter der Hockeyabteilung, nach vorne.

Herr Doht bedankt sich und sagt, dass es in den letzten Jahren immer etwas stiller um die Hockeyabteilung geworden sei und er in diesem Jahr berichten kann, dass man öfter in der Zeitung stand als der Abteilung selbst lieb war. Auf Initiative einiger Bielefelder Politiker hin wurde der Pachtvertrag über die Rasenfläche in Olderdissen leider gekündigt - nach 49 Jahren. Nächstes Jahr dürfe man dort noch das 50. Jubiläum feiern und dann sei erstmal Feierabend. Eine Ersatzfläche stehe der Abteilung bislang leider noch nicht zur Verfügung, aber auch hier werde man in den nächsten Wochen nochmal Gespräche mit dem ISB und natürlich auch vereinsintern führen, wie es im Clubhaus und an der Rasenfläche weitergehen soll. Herr Doht hofft, dass er dann im nächsten Jahr hier stehen und doch noch ein bisschen was Positives berichten kann. Sportlich könne er in jeden Fall noch etwas Positives berichten. Bei sowas wie den inoffiziellen Westdeutschen Seniorenmeisterschaften habe man das Turnier gewonnen und habe sogar den Torschützenkönig stellen können. Herr Doht führt das auf die guten Trainingsmöglichkeiten bislang zurück und hofft, dass das dies im nächsten Jahr dann auch wieder klappe. Abschließend bedankt Herr Doht sich für die Aufmerksamkeit.

Herr Kiezewski bedankt sich bei Herrn Doht für seine Ausführungen und bittet nun mit Herrn Dietrich Keller herzlich den Abteilungsleiter der Rollstuhlsporthabteilung nach vorne.

Herr Keller begrüßt die Armininnen und Arminen und beginnt mit seinem Abteilungsbericht. Er sagt, man stehe jetzt im dritten Jahr seit der Gründung und könne auf ein belebtes und erfolgreiches Jahr zurückblicken. Mittlerweile sei die Mitgliederzahl auf 45 angestiegen. Am 16. Januar habe man den Trainingsbetrieb mit den Rollikids in der Dreifachsporthalle in Bethel beginnen können. Die Trainingszeiten seien immer am Dienstag in der Zeit von 17 bis 18.30 Uhr. Die neugegründete Erwachsenenrollisportgruppe trainiere seit dem 1. März immer am Freitag von 18.30 bis 20 Uhr an gleicher Stelle. Da sich Aktivrollstühle nur bedingt für sportliche Wettkämpfe eignen, konnte man mit Hilfe von Spenden die ersten vier Sportrollstühle im Juli käuflich erwerben. Dank eines erfreulichen Zuschusses vom ASC in Höhe von 5.000 Euro werde man weitere vier Sportrollstühle anschaffen können. Herr Keller bedankt sich an dieser Stelle nochmal vielmals für diese Spende. Am 14. August habe man die gesamte Abteilung mit neuen Joma-Trikots ausstatten können. Trikotsponsor sei die Firma Comuna Metall aus Enger-Pödinghausen. Den Firmeninhabern Herbert Even und Jörg Dopheide spricht Herr Keller seinen herzlichsten Dank aus. In den neuen Trikots ließe es sich auch gleich gut spielen. Am 1. und 2. September habe man mit zwei Mannschaften am Wheelshocker Turnier in Berlin teilgenommen. Die Arminenflitzer haben dabei einen sensationellen 2. Platz hinter den seit Jahren starken Hamburgern belegen können. Auch die Teilnahme am Turnier in Dortmund am 22. September sei von Erfolg gekrönt gewesen. Dieses Mal habe man den HSV im Halbfinale mit 2:1 schlagen können, aber im Endspiel gegen die RBG Dortmund habe man sich leider mit einem knappen und unglücklichen 0:1 geschlagen geben müssen. Eine Überraschung besonderer Art habe es Anfang Oktober gegeben: Der Präsident habe in Zusammenarbeit mit der Teammanagerin Katrin Meyer einen Besuch mit Fabian Klos beim Rollisport organisiert. Hierüber seien die Rollikids hellauf begeistert gewesen und

haben im Gespräch mit dem Vollprofi interessante Fragen stellen können. Das Ziel für 2019 sei es, weitere Mitglieder gewinnen zu können, die Sportrollstühle mit Speichenschützern, welche das Arminia-Logo tragen, auszurüsten und ein eigenes Wheelshocker Turnier auszurichten. Abschließend bedankt Herr Keller sich für die Aufmerksamkeit.

Herr Kiezewski bedankt sich bei Herrn Keller für den Bericht und die tolle Entwicklung der Abteilung. Anschließend kündigt er den letzten Abteilungsbericht an. Für den Bericht der Schiedsrichter bittet er Herrn Philipp Dräger nach vorne.

Philipp Dräger wünscht allen Zuhörern einen schönen Abend und stellt sich als Verteter von Vlado Radmann vor, welcher normalerweise den Abteilungsbericht vortragen würde. Er möchte ein paar Eindrücke aus der nach seiner Wahrnehmung kleinsten Vereinsabteilung vorstellen. Die Abteilung bestehe aus 22 Schiedsrichtern, die für Arminia Bielefeld im Einsatz seien, 18 Schiedsrichter müsse man für den Landesverband stellen. Das heißt es gebe keine Nachwuchsprobleme. Die Abteilung freue sich natürlich trotzdem über weitere Schiedsrichter. Philipp Dräger greift das von der Hockeyabteilung angesprochene Thema auf, dass man zu viel in Medien stünde. Spätestens mit dem Thema Videobeweis im Profibereich, aber auch im Amateurbereich, wer die Lokalpresse aktuell auch in Bielefeld zu dem Thema wieder verfolge, seien die Schiedsrichter aus eigener Sicht zu häufig in den Medien vertreten und es sei daher aus der Schiedsrichterperspektive wünschenswert gar nicht groß wahrgenommen zu werden, sondern einfach nur das Spiel zu leiten ohne groß in Erscheinung zu treten.

Anders als in den vergangenen Jahren habe die Abteilung sich vor allem qualitativ – worauf auch das Augenmerk gelegt worden sei – verbessert. Das heißt, es konnten einige Aufstiege gefeiert werden, worüber sich die Abteilung natürlich ganz besonders gefreut habe und zudem sei sie aktuell weiterhin von der Kreisliga bis zur Regionalliga für den Fußballkreis Bielefeld vertreten. Arminia Bielefeld stelle damit mit diesen 22 Schiedsrichtern rund 10 Prozent der Gesamtschiedsrichteranzahl im Fußballkreis Bielefeld. Sie freuen sich auch, dass die Rückmeldungen zu den Leistungen seitens der Vereine in der Regel positiv seien und sie immer wieder gern gesehen seien auf den Sportplätzen, in den Stadien in Bielefeld, aber insbesondere natürlich auch außerhalb von Bielefeld, wo sie in erster Linie auch zum Einsatz kämen und unterwegs seien. Sie würden verstärkt Wert darauf legen neben der sportlichen auch die persönlichen Qualifikationen zu trainieren. Herr Dräger möchte an dieser Stelle für die Abteilung werben und verdeutlichen, dass eben auch eine Persönlichkeitsstärkung durch die Schulung im Schiedsrichteramt entstehe, da es nicht immer einfach sei, sich 22 fremden Menschen zu stellen und sich zu behaupten.

Gerade die jungen Leute würden in diesem Bereich viel mitnehmen können.

Die Schiedsrichterabteilung profitiere zudem von der tollen Entwicklung im Damenfußball. Die Abteilung könne mittlerweile zwei Schiedsrichterinnen in ihren Reihen begrüßen und freue sich ganz besonders darüber. Philipp Dräger bedankt sich beim Hauptverein, der immer wieder in punkto Trainingsutensilien, Ausrüstung, bei Weihnachtsfeiern und vielen weiteren Themen die Abteilung unterstütze – auch wenn diese sehr pflegeleicht wäre. Ganz besonders bedankt Herr Dräger sich bei Herrn Laufer, welcher die diesjährige Weihnachtsfeier besucht habe.

Dieser Besuch habe der Abteilung gutgetan und die Wertschätzung des Gesamtvereins verdeutlicht, da die Abteilung nicht oft wahrgenommen würde, was jedoch wie bereits erklärt auch im Interesse der Abteilung sei. Abschließend bedankt sich Herr Dräger fürs Zuhören, wünscht allen einen schönen Abend und betont, dass Neulinge immer gern willkommen seien und dies gern weitergegeben werden dürfe, falls jemand jemanden kenne, für den dies in Frage käme.

Herr Kiezewski bedankt sich ganz herzlich bei Herrn Dräger für den Bericht und bekräftigt die Anwesenden darin, auch in dieser Abteilung mitzuwirken. Im Anschluss kündigt er eine Pause von 5 Minuten und den danach anstehenden Finanzbericht an.

TOP 9 Finanzberichte und Aussprache

Herr Laufer informiert alle anwesenden, dass momentan – um 19.29 Uhr – 222 stimmberechtigte Mitglieder und 14 Gäste anwesend sind. Er bittet den Ehrenratsvorsitzenden Platz zu nehmen und bittet Herrn Rejek für den Finanzbericht nach oben.

Herr Rejek begrüßt alle anwesenden Mitglieder und Arminen. Er betont, dass an dieser Stelle normalerweise der langweiligste Bericht folgt, aus den vorherigen Beiträgen habe er vor allem den Ausdruck „Tombola ohne Nieten“ mitgenommen, dieser könne, so Rejek, auch das Motto des letzten DSC Jahres gewesen sein. Im ersten Teil bezieht sich Herr Rejek auf die Jahresberichte zum 30. Juni. Er erbittet die Genehmigung und Zustimmung die ersten Folien zunächst sehr schnell abzuhandeln. Herr Rejek fängt mit der Alm KG an und gibt einen kurzen Einblick in das Geschäftsjahr 01.07.2017 bis 30. Juni 2018. Man habe ein Jahresergebnis erzielt von -0,6 Millionen. Die Gesellschaft weise zum 30.06. einen nicht durch Vermögenseinlagen gedeckten Fehlbetrag in Höhe von 5 Millionen Euro auf, im Vorjahr waren es 4,4 Millionen. Man habe die Passivseite im Wesentlichen durch drei Posten geprägt: Einmal die Einlagen stiller Gesellschafter in Höhe von 4,2 Millionen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 9,7 Millionen und sonstige Verbindlichkeiten - das sind insbesondere die Darlehen gegenüber den privaten Gläubigern - in Höhe von 13,3 Millionen. Man könne zur Alm KG im Grunde, wenn man das nächste Chart sieht, so ein paar Highlights rausnehmen, aber auch die halte Herr Rejek gerade vor dem Hintergrund der neuen Situation aktuell für nicht so relevant. Man könne festhalten, dass der Jahresfehlbetrag, grundsätzlich die Abschreibungen, wie in den letzten Jahren abbilde, in der Regel um 1 Million, in diesem Jahr -0,6 Millionen durch verschiedene Effekte, aber im Grunde sei es das, dass dieses Jahresergebnis durch die Abschreibungen geprägt werde. Der operative Cashflow sei grundsätzlich ausgeglichen - das noch als Schlussbemerkung zur Alm KG -, da die Abschreibungen, wie alle wissen, nicht zahlungswirksam sind. Herr Rejek kommt dann zur Spielbetriebs KGaA. Man könne hier schon erkennen beim Jahresergebnis +0,7 Millionen Euro, im Vorjahr -1,2 Millionen. Hier seien schon die ersten Ergebnisse des Sanierungsprojektes abgebildet, insbesondere natürlich durch die Verzichte, die sich dann auch im Eigenkapital bemerkbar machen würden, erstmals seit langem wieder ein positives Eigenkapital von 400.000 Euro. Herr Rejek informiert, dass man im Vorjahr da noch bei -3,5 Millionen Euro lag. Er betont, dies sei erfreulich, da es eine Auflage gäbe im DFL-Lizenzierungsverfahren, wonach man die Eigenkapitalquote in der 2. Liga jährlich um 10 Prozent verbessern müsse. Das heißt, diese Sorge hatte man zum 31.12.2017 nicht mehr und hoffentlich zukünftig auch nicht mehr. Herr Rejek nimmt nun ein paar Highlights heraus aus dem Geschäftsjahr 2017/2018. Man sehe auch da keine großen wesentlichen Veränderungen. Es gab leichte Zuwächse im Spielbetrieb, das heißt im Ticketing. Alle wissen, der Verein habe die Saison 2017/2018 mit einem, für den DSC, Bundesligarekord in der 2. Liga, mit einem Durchschnitt von 18.000 Zuschauern, abgeschlossen. Hierfür bedankt Herr Rejek sich bei allen Mitgliedern, allen Fans, allen Besuchern im Stadion und spricht darüber hinaus auch eine Wertschätzung an die Mannschaft für den erreichten 4. Platz aus. Die Erlöse aus Sponsoring seien leicht rückläufig gewesen. Man habe im Handel erfreulicherweise Zuwächse gehabt und ansonsten sei das Bild überwiegend auch

geprägt - wie Herr Rejek bereits erwähnte - durch die Effekte, die Sondereffekte durch die ersten Maßnahmen, die man im Sanierungskonzept schon habe durchführen können. Herr Rejek kommt nun zum spannenderen aktuellen Geschäftsjahr, legt hierzu Daten auf und möchte eine Prognose wagen. Man werde in diesem Geschäftsjahr ein positives Ergebnis einfahren - wie man es auch schon in diesem Jahr gemacht habe. Man werde darüber hinaus ein positives Eigenkapital vermelden und man könne Stand jetzt sagen, da die Planungen für die Nachlizensierungen bei der DFL abgeglichen und abgestimmt wurden: Man werde sich um mindestens 12 Prozent im Spielbetrieb verstärken und verbessern. Spielbetrieb bedeute die Einnahmen aus Ticketing. Das sei noch eine konservative Planung. Man sehe gleich dazu nochmal ein Chart, wo genau auf die Entwicklung der Zuschauerzahlen eingegangen werde. Im Sponsoring sehe man eine Verbesserung um 10 Prozent. Den größten Zuwachs habe man bei der medialen Verwertung, das heiße den Erlösen aus TV-Geldern, die sich ja berechnen nach den Endplatzierungen einer Saison. Das heiße, da schlage der 4. Platz aus der letzten Saison komplett ins Konto und man habe dort eine deutliche Verbesserung mit über 27 Prozent. Auch erfreulich sei ein zweistelliger Zuwachs im Bereich Handel. Das stimme Herrn Rejek positiv und er sehe darin den Weg, den Arminia gehen müsse. Herr Rejek greift nun vorweg: Man habe jetzt die Möglichkeit, durch die Sanierung positive Ergebnisse einzufahren, das sei aber auch die Verpflichtung. An dieser Stelle dankt Herr Rejek den Mitarbeitern, die nicht nur in den letzten Jahren viel ausgehalten haben, sondern die, wie man jetzt sehe, auch wirklich sehr, sehr ambitioniert performen würden. Herr Rejek betont, dass es nicht immer leicht gewesen sei und bedankt sich, auch im Namen von Herrn Arabi bei allen Beteiligten in allen Bereichen und allen Abteilungen für die großartige Arbeit und die großartige Unterstützung. Herr Rejek konstatiert dem Verein eine kontinuierliche Steigerung der Zuschauerzahl. Man habe in 2015/2016 in der Tat mit dem Aufstieg einen deutlichen Zuwachs, aber habe das im letzten Jahr auch nochmal toppen können und sei aktuell im Durchschnitt bei 19.612 Zuschauern, wohlgemerkt, das sei der aktuelle Stand nach den letzten Heimspielen - das St.-Pauli-Spiel inbegriffen. Man könne jetzt sagen: man habe auch Köln und St. Pauli als positive Ausreißer gehabt. Aber auf den Verein würden ja noch Heimspiele gegen den HSV in der Rückrunde und das Nachbarschaftsduell gegen die Kollegen aus Paderborn warten. Also auch zu diesen beiden Spielen erwarte man eine volle Hütte und man habe sich mit den Abteilungen zusammengesetzt, nicht nur im Bereich Ticketing, sondern auch maßgeblich mit der Unterstützung vom Marketingbereich und der Presseabteilung und habe Maßnahmen entwickelt, wie man auch die sogenannten C-Spiele oder Spiele, die absehbar schlechter verkauft seien, mit verschiedenen Themen, mit verschiedenen Mottos belegen könne, um da auch nochmal neue Zielgruppen erreichen zu können. Herr Rejek sagt, dass das dem gesamten Verein Mut für die Zukunft machen solle. Es solle auch den Partnern Mut machen, die an der Seite des Vereins stehen, doch das werde Herr Rejek noch einmal gesondert beleuchten. Herr Rejek schließt damit die Berichte der beiden Gesellschaften, Alm KG und Spielbetriebs KGaA zum 30. Juni 2018, ab und gibt an Herrn Herrmann Richter für den Bericht des e.V. ab.

Herr Richter begrüßt alle Arminen und kündigt einen eingedämpften Bericht an, da in seinem Bereich glücklicherweise nicht allzu viel passiert sei. Er beschreibt es mit den Wörtern „Wenn die Töchter schöner werden, dann freut sich die Muttergesellschaft“. Herr Richter zeigt auf, dass, wenn man auf das Chart schaue, dann sehe man, dass die Ergebnisse in der 1. Zeile weiter angestiegen seien und man im positiven Sinne aus dem Tal der Tränen in 2013/2014 auf jetzt satte 682.000 Euro angekommen sei. Er relativiert dies jedoch direkt, man solle nicht meinen, dass dort nun die „Rakete abgehe“. Der Effekt sei der, dass durch die positiven Ergebnisse das negative Eigenkapital, das vorhanden war, von mehr als zwei Millionen nach und nach

schrittweise abgebaut würde und man sich wieder in einer Richtung einer normalen Bilanz bewege. Nun kommt Herr Richter auf die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Dritten zu sprechen. Hier habe man in den letzten Jahren immer wieder berichtet und man habe die große Hürde genommen, die Anleihe zurückgezahlt zu haben. Daraus habe es noch Restbestände gegeben, einmal diese kleinen Beträge 25.000, 26.000 Euro, die aus der Schmuckanleihe kämen die noch in den Abschlüssen haben stehen müssen, weil man sie unter Umständen zurückzahlen müsse. Herr Richter bezeichnet dies als ein Auslaufmodell. Wenn man sich an die letzte Sitzung erinnere, bei der Fan-Anleihe habe man einen Teil umgewandelt in Darlehen, die man mit Zeichnern geschlossen habe und das seien die Beträge 355.000 Euro. Diese würden ganz normal verzinst und auch dann getilgt. Das seien individuelle Vereinbarungen mit den ehemaligen Anleihezeichnern. Herr Richter macht auf ein kurzfristiges Darlehen von 101.000 Euro aufmerksam. Dieses sei mittlerweile weg, es war eine kurzfristige Finanzierung gewesen. Da habe man als Verein der Alm Gesellschaft gewissermaßen Liquidität zur Verfügung gestellt in Größenordnungen von 400.000 Euro und habe einen Teil davon kurzfristig refinanziert. Dies sei aber zurückgezahlt, aufgrund des Stichtages 30.06. stehe das da noch. Herr Richter betont, dass das Ergebnis des Vereins aus unterschiedlichen Quellen käme. Aus der Vermögensanlage käme schon seit einiger Zeit nichts, weil man kein Vermögen habe, das entsprechende Einkommen generiere, sondern man haben den ideellen Bereich, das sei im Wesentlichen der Part, wo die Mitgliedsbeiträge reinkämen. Die seien immer so in der Größenordnung 700.000 Euro gewesen, manchmal ein bisschen mehr, und man habe natürlich den Zweckbetrieb. Herr Richter betont, dass man ein Verein sei und das Geld nicht horten wolle, man sei schließlich gemeinnützig. Das heißt, man müsse es zweckentsprechend ausgeben und dieser Zweckbetrieb sei auch in einer Größenordnung von etwa 500.000. Dann gäbe es noch einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, der zum Beispiel aus Sponsoring Einnahmen wirtschaftliche Aktivitäten umfasse, mit denen man die Möglichkeit habe, auch neben diesem gemeinnützigen Geschäftsteil Gelder generieren zu können und das sei auch wichtig für die Zukunft. Herr Richter bekräftigt, das Ergebnis sei sehr stark durch außerordentliche Einflüsse entstanden in diesem Jahr, insbesondere dadurch, dass zum Beispiel Forderungen wieder aufgelebt seien gegenüber den anderen Tochtergesellschaften. Das heiße, da seien Effekte durch Wiederaufleben von Forderungen beziehungsweise bei den anderen Gesellschaften entsprechende Darlehen entstanden, die erstmal nicht zahlungswirksam seien, aber diese seien ergebniswirksam und das stelle das Ganze etwas positiver dar als es vielleicht sei. Man müsse ferner bedenken, dass man zurzeit in der glücklichen Situation sei, dass man durch das NLZ eben entsprechende Vergütungen bekomme, die man sich mit der KG teile. Das seien aber Sondererlöse, könne man sagen, die natürlich das Ergebnis deutlich ins Positive bringen würden. Das seien Sondererlöse und außerdem habe man auch Zahlungsströme in Form einer Haftungsvergütung in der Vergangenheit gehabt, weil man als e.V. immer noch in der Haftung für diese ganzen Darlehen sei. Das heißt, man habe zwar die Zahlungsverpflichtung nicht mehr, weil das die Tochtergesellschaften übernommen haben, aber wenn diese nicht hätten zahlen können, sei der e.V. in der Haftungsverpflichtung und dafür gäbe es eine Vergütung. Das möchte auch das Finanzamt so, das sei auch gut so, dass man dadurch einen Zahlungsstrom in diesen Verein hinein habe - den brauche man auch künftig. Auch wenn plötzlich die Schulden alle weg sein sollten, wie man gleich noch thematisieren werde, müsse man – das sei die Aufgabe des Präsidiums - sehen, dass man trotz alledem an einer florierenden Tochtergesellschaft irgendwie noch partizipieren kann und sich was einfallen lassen müsse, dass man auch die ureigene Zwecke, die man im e.V. erfüllen wolle, finanzieren kann. Zum Beispiel denke man mal an den Aufbau der Jugend, des Trainingszentrums, da gäbe es genügend Bereiche, wo man investieren müsse und wo man Geld dafür generieren müsse. Das sind so Dinge, die man

berücksichtigen müsse. NLZ-Erlöse und die Haftungsvergütung sind Sondererlöse, die dazu beitragen würden, dass man jetzt ein so schönes Ergebnis habe und auch, kontinuierlich steigend. Herr Richter verdeutlicht, dass man aufpassen müsse, dass man strukturell kein wirtschaftliches Ungleichgewicht bekäme, wenn das mal wegfallen solle. Man könne nicht immer drauf bauen, dass man immer zertifiziert werde. Das könne auch mal schiefgehen und insofern müsse man sehen, dass man da ordentlich wirtschaftete. Herr Richter schließt damit den Bericht des e.V. zum Stichtag 30.06.2018 ab und verweist für die gegenwärtige & zukünftige Entwicklung auf Herrn Rejek. Abschließend bedankt er sich für die Aufmerksamkeit.

Herr Rejek bedankt sich bei Hermann Richter und kündigt den zweiten Teil an - das Sanierungsprojekt Herrmann.

Er informiert die Zuhörer darüber, dass am selbigen Tag bereits eine Pressekonferenz für die Medien durchgeführt wurde, in welcher darüber informiert wurde, dass mit dem Verkauf der SchücoArena das Sanierungsprojekt Herrmann erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Markus Rejek wirft einen Blick in den November 2017. Zum Stichtag 30. Juni 2017 hat es insgesamt Verbindlichkeiten in der Höhe von 29,1 Millionen Euro für die Arminia Bielefeld Gruppe gegeben. Es sei unmöglich gewesen diese Summe stabil in der 2. Liga abzubauen.

Markus Rejek spricht die Dramatik des letzten Winters an. Zu einem habe es die drohende Zahlungsunfähigkeit im Dezember gegeben und zum anderen die Liquiditätslücke im laufenden Lizenzierungsverfahren von 4,6 Millionen Euro. Da dieses existenziell bedrohend für die Arminia gewesen sei, habe es keinen Umweg gegeben, sondern nur einen Weg, nämlich den der Sanierung, so Herr Rejek.

Herr Rejek möchte den Zuhörern die wesentlichen Meilensteine der Sanierung vor Augen führen, das wofür alle und das Präsidium seit vielen Jahren gekämpft haben und nun mit großem Stolz und Erleichterung zum Abschluss bringen können.

Er erzählt von einer Vereinbarung, die es im Winter mit allen Gläubigern, mit den Institutionellen, den Banken abgesichert durch das Land NRW insbesondere und den privaten Gläubigern zum Verzicht und zum Schuldenschnitt gegeben habe.

Parallel habe man das Bündnis OWL gegründet, da zum Fortbestehen der Gesellschaften frisches Kapital, d.h. liquide Mittel in Höhe von 4 Millionen Euro gebraucht wurden.

Die seien insbesondere durch die Kapitalerhöhung in Höhe von 3,2 Millionen Euro dargestellt, die im März stattgefunden habe. Der Verein habe die Anteile des Hauses Webers zurückkaufen können, sodass der Verein weiterhin 71 Prozent der Anteile habe halten können. Sie haben in vielen weiteren Gesprächen weitere Vereinbarungen treffen können, in Vorbereitung auf den finalen Akt - nämlich den des Stadionverkaufs. All diese Vereinbarungen standen unter dieser aufschiebenden Bedingung des Verkaufs, demnach sei der Verkauf der SchücoArena das Zünglein an der Waage gewesen.

Man habe mit der Stadt verhandeln müssen und diese Verhandlungen haben eines langen Anlaufs bedurft. Man habe vier Anträge stellen müssen, die maßgeblich und zwingend für den Verkauf der SchücoArena gewesen seien. Da sei es unter anderem um die Vorkaufsrechte gegangen, die die Stadt Bielefeld auf dieses Grundstück habe, um die Übertragung eines Erbpachtgrundstückes, um weitere Vereinbarungen, aber insbesondere sei es auch wichtig gewesen, mit der Stadt eine Vereinbarung zu treffen, um einen weiteren Verzicht erwirken zu können. Der Grund dafür sei gewesen, dass sie im Winter des letzten Jahres unter dem zeitlichen Hochdruck nicht in der Lage gewesen seien, mit der Stadt diese Gespräche führen zu können.

Herr Rejek sagt, dass alle beteiligten Unternehmen, alle beteiligten Banken sich solidarisch zu diesem Konzept - diesem Sanierungskonzept - entschieden und sich

bereiterklärt haben. Im Sinne dieses solidarischen Beitrags aller habe man mit der Stadt ebenso eine Solidarität erwirken wollen und der Beschluss des Stadtrates am 8. November habe dem entsprochen, sodass man die Gesamtverbindlichkeiten bei der Stadt Bielefeld von etwa 3,4 Millionen Euro mit einer Einmalzahlung, die bis zum 30. Januar 2019 getätigt werden müsse, in Höhe von 2,23 Millionen allesamt habe tilgen können. Herr Rejek spricht einen großen Dank an die Politik der Stadt Bielefeld aus, Arminia auch in diesem Sanierungskonzept mit weiteren 1,17 Millionen Euro Verzicht zu unterstützen. Man habe dann in den Gesprächen mit den Gesellschaften, die das Stadion kaufen, intensive Gespräche über den Vertrag in diesem Konstrukt geführt. Es habe sich eine Gesellschaft gegründet bestehend aus sechs Unternehmen aus dem Bündnis Ostwestfalen, die Arminia ein Darlehen zur Verfügung stellen werde über 2 Millionen Euro, mit denen man dann maßgeblich die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Bielefeld tilgen könne. Markus Rejek spricht an, dass der zentrale Ankerpunkt des Sanierungskonzeptes der Stadionverkauf sei. Er erklärt, dass eine neue Gesellschaft mit dem Namen Bündnis Alm GmbH, die sich zu 50 Prozent aus der 3BO GmbH und zu 50 Prozent aus der STBO GmbH -der Stadionbündnis Ostwestfalen GmbH zusammensetzt. Anschließend erklärt er, welche Personen hinter dem Bündnis Alm GmbH stecken. Zu einem sei dies die 3BO GmbH mit Dr. Christoph Buse, Franz-Christoph Borchert, zwei Immobilienexperten ,Herr Jürgen Budde und Herr Hartmut Ostrowski, Aufsichtsratsvorsitzender von Arminia Bielefeld und auf der anderen Seite die genannten sechs Unternehmen: die Gauselmann AG, Dr. Oetker, DMG MORI, JAB Anstoetz, Böllhoff und die Möller Group. Dies seien sechs namhafte Unternehmen aus dem Bündnis, die dieses Konstrukt mit möglich gemacht haben. Man habe heute schon auf der Pressekonferenz mehrfach betont, dass dies die Wunschkonstellation sei, da somit das Stadion in Bielefelder Hand bleibe. Man habe Immobilienexperten, die einem auch mit ihrem Know-how unterstützen werden, das heißt nicht nur aus finanzieller Sicht eine Bereicherung, und man habe Unternehmen, die zu 50 Prozent diese neue Bündnis Alm GmbH innehaben, die gleichzeitig an Arminias Seite stehen, weil sie Gesellschafter sind der Arminia Bielefeld KGaA und im Bündnis Ostwestfalen mit beheimatet sind. Das Konstrukt siehe vor, dass die Bündnis Alm GmbH das Stadion kaufe und man gleichzeitig einen langfristigen Mietvertrag mit dieser Gesellschaft über 15 Jahre eingehen werde mit einer einseitigen Verlängerungsoption für Arminia Bielefeld über zweimal fünf Jahre. Man rede über eine maximale Laufzeit der Miete von 25 Jahren. Mit dem Erlös aus dem Stadionverkauf und mit dem bereits angesprochenen Darlehen, welches Arminia die STBO GmbH - also den sechs Unternehmen aus dem Bündnis OWL - zur Verfügung stellen, sei die Arminia Bielefeld Gruppe über alle Gesellschaften in der Lage, die Restschulden bei den institutionellen und privaten Gläubigern laut aller Vereinbarungen zu tilgen und ebenso die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Bielefeld.

Das bedeute, dass man mit dem Verkauf der SchücoArena entschuldet sei.

Herr Rejekt sagt die Hauptaussage des Abends sei, dass man netto finanzschuldenfrei sei.

Mit der Erlaubnis Herrn Laufers erzählt Markus Rejek eine Anekdote des Abends. Man habe nach der Pressekonferenz einen rührenden Moment in der Geschäftsstelle erlebt. Herr Laufer habe ein altes Interview aus 2014 von seiner Wiederwahl herausgesucht, in welchem er sich im Interview über die Ziele der Präsidentschaft geäußert hatte und neben dem sportlichen Ziel - wieder in die 2. Bundesliga aufzusteigen ,war das weitere Ziel die Entschuldung des Vereins.

Herr Rejek glaubt, dass dies das schönste Geschenk sei, dass man Herrn Laufer vor seinem baldigen 70. Geburtstag als Verein habe machen können bzw. was er sich selber hat machen können. Herr Rejek sagt, dass die Gremien- im Präsidium, im Aufsichtsrat, im Beirat- so viele Jahre dafür gekämpft haben und es nun geschafft haben.

Man habe gemeinsam – das möchte Herr Rejek betonen - mit allen Kräften im Verein, mit den Kräften von vielen Unternehmern, von vielen Menschen, die einem sehr gut gesonnen sind, von vielen Menschen, die ein Herz haben für Arminia Bielefeld, habe man es geschafft und er glaube, insofern sei das ein ganz historischer Moment nicht nur für Herrn Laufer, sondern für den ganzen Verein.

Herr Rejek spricht von einer Last der Vergangenheit von derer man sich mit der Hilfe vieler Menschen habe befreien können- ein riesen Schritt für Arminia.

Er erzählt davon, dass in den letzten Wochen immer mal der Gedanke aufgekommen sei, dass wenn man es nun finanziell gut hinbekomme, die Mannschaft nun auch performen müsse.

Doch da möchte Herr Rejek intervenieren, da man zusammen verliere und zusammen gewinne.

Er spricht das letzte Jahr an, in welchem die Mannschaft super gespielt habe und dem Verein damit ungemein den Rücken gestärkt habe. Wäre dies nicht so gewesen, wäre der Druck noch größer geworden. Dies solle man nicht vergessen, ganz im Gegenteil. Dadurch, dass der Sport, dass die Mannschaft so hervorragend in der Tabelle platziert gewesen sei, könne man sich vorstellen, dass die Gespräche, die Verhandlungen, die man geführt hatte, um ein Vielfaches einfacher gewesen seien. Herr Rejek geht davon aus, dass es ganz natürlich sei wenn die Mitarbeiter, die nicht unten auf dem Platz stehen, die Bündnispartner, die mit Arminia an der Seite stehen, dass diese alle jetzt auch der Mannschaft in einer etwas sportlich schwereren Krise oder Zeit zur Seite stehen werden.

Herr Rejek sagt, dass dies ein Kennzeichen von Arminia sei, dass man einen gemeinsamen Weg geht.

Man gewinne zusammen und verliere zusammen und das sei der Spaß, die Freude, aber auch das Leid am Fußball und das ist Herr Rejeks Appell er glaube, so fühle man sich in der Geschäftsstelle, so fühle sich jeder Armine.

Herr Rejek möchte das „netto finanzschuldenfrei“ erklären, weil die Aussage bleibe und Bestand habe: Man habe sich entschuldet.

Man habe Restverbindlichkeiten in Höhe von 2,5 Millionen, die sich insbesondere aus dem Darlehen in Höhe von 2 Millionen speisen, die Arminia die STBO GmbH zur Verfügung stelle. Hinzu kommen weitere Beträge aus der KGaA und dem e.V. Man sei aber auch deswegen schuldenfrei, weil man in der glücklichen Situation sei, dass Arminias Barkontobestand anders als im letzten Jahr aktuell gut gefüllt sei. Dies sei keine Sicherheit für ewig, aber das bilde eine Situation ab, die man sich auch erarbeitet habe - auch dank beispielsweise guter, sehr guter Transfererlöse aus dem letzten Sommer.

Markus Rejek spricht an, dass es ein Zusammenspiel von vielen Ketten und am Ende auch das Quäntchen Glück sei, dass man den richtigen Moment erwische.

Diesen Moment habe man erwischt und nun müsse man all das Vertrauen, das Menschen aus Ostwestfalen in einen gesetzt haben umsetzen und annehmen.

Aber auch die Verpflichtung, in Zukunft damit umzugehen, positive Ergebnisse nicht nur auf dem Platz, sondern auch in die Bilanzen für Arminia Bielefeld zu erwirtschaften.

Herr Rejek betont, dass es ein Mehrwert sei, dass man das Bündnis Ostwestfalen habe, den alle noch nicht absehen könnten und dass es eine riesen Freude mache mit den Unternehmen zusammenzuarbeiten und erklärt dass es die Antwort auf die 50 + 1-Debatte sei über die ganz Fußballdeutschland zur Zeit emotional diskutiere.

Er stellt die Aufgeräumtheit und Ruhe heraus wie das in Bielefeld entstanden sei.

Dass man etwas mache und nicht großartig darüber rede und dass es eine Gruppe von Unternehmen, nicht Investoren, gebe, die ein Interesse eine, nämlich einen Fußballverein als Aushängeschild ihrer Stadt zu haben, welcher die Werbetafel für Bielefeld und Ostwestfalen sei und diesen Verein zu unterstützen.

Diese Unternehmen sagen „macht es so, dass keiner ein ungutes Gefühl hat, macht es so dass es für die Mitglieder komfortabel ist“. Herr Rejek stellt heraus, dass diese Unternehmen nicht in den Sport reinreden möchten, sondern ein Know-How-Transfer stattfinden, welches seiner Meinung nach ein weiteres großes Geschenk zu der Entschuldung sei.

Herr Rejek betont welche Vorfreude und welchen Spaß er bereits jetzt an der Zusammenarbeit habe. Er richtet ein riesen Dankeschön an die zehn Unternehmen und an die sechs Unternehmen, die Arminia beim Stadionkauf geholfen haben. Anschließend bedankt er sich bei Herrn Laufer und Herrn Arabi für die Wertschätzung und betont, dass so etwas nur in einer Gruppe möglich sei und nur wenn man zusammensteht.

Man habe in der Krise zusammen gestanden und auch dies sei ein Wesensmerkmal Arminia Bielefelds.

Er richtet ein riesen Dankeschön an das Präsidium, an die Gremien, an den Aufsichtsrat, aber speziell auch an Samir Arabi

Die Zusammenarbeit mache riesen Freude und es zeichne sich aus, dass man sich sehr gut verstehe, dass man in vielen Belangen einer Meinung sei und dass man zudem auch in vielen Punkten nicht einer Meinung sei und dass man das auch aushalte und dass man daraus versuche, die besten Ergebnisse zu erzielen.

Herr Rejek kann das Kompliment an Herrn Laufer nur zurück geben: Ein toller Verein.

Man habe etwas geschafft, wo man heute Abend auch mal stolz drauf sein dürfe.

Man habe etwas geschafft, was man zugegebenermaßen vor allen Dingen mit der Hilfe Dritter geschafft habe und es ist ein Vermächtnis für die Zukunft und daran wolle man arbeiten. Herr Rejek freut sich auf positive Zeiten und hofft, dass man im nächsten Jahr auch durchweg positive Ergebnisse präsentieren könne.

Herr Laufer sagt, dass er bei der Pressekonferenz das erste Mal eine Gänsehaut hatte. Er gibt das Wort weiter an Herrn Eschweiler, welcher der Geschäftsführer der neuen Alm-Gesellschaft ist.

Herr Maurice Eschweiler wünscht allen Arminen einen guten Abend und stellt sich vor. Er ist im Hauptberuf Vorstand bei der DMG MORI AG.

Er erzählt dass die Bündnis Alm GmbH an diesem Tag gemeinsam im Stadion gewesen sei und dass eins alle auszeichnen würde: Keiner wolle dominieren.

Man komme als ostwestfälische Unternehmen, als Unternehmer und keiner von ihnen und auch kein Unternehmen brauche ein Stadion in Bielefeld. Man brauche Arminia Bielefeld.

Köln habe den Dom und Bielefeld habe Arminia, so Herr Eschweiler.

Man brauche eine Institution wie Arminia, die prägend für eine Stadt sei, identitätsstiftend und allen damit einen wertvollen Beitrag leiste, den Unternehmen, um ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, um motivierte Mitarbeiter zu haben, um attraktiv für Außenstehende zu sein, damit junge Menschen oder potenzielle Mitarbeiter zu den Unternehmen kommen wollen und insbesondere nach Ostwestfalen, nach Bielefeld.

Herr Eschweiler erklärt, dass sich Ostwestfalen und Bielefelder zusammengetan haben, um etwas Einzigartiges auf die Beine zu stellen.

Er geht zudem auf Herrn Rejeks Worte zu der 50+1 Regelung ein, dass der Kicker geschrieben habe „Ostwestfalens Antwort auf 50+1“ - genau dies sei der Geist.

Er sagt alle Unternehmen seien Traditionsunternehmen mit Sitz in Ostwestfalen, alle wollen dabei helfen, dass der Traditionsverein Arminia Bielefeld stabil, sportlich erfolgreich, finanziell solide und insbesondere mit viel Leidenschaft und Motivation für Bielefeld etwas ganz Prägendes sei und wenn alle gemeinsam dies schaffen, dann habe man ganz viel erreicht.

Abschließend bedankt sich Herr Eschweiler.

Herr Laufer bedankt sich und gibt den Zuhörern die Möglichkeit an dieser Stelle Fragen zu stellen.

Herr Bjarne Falkenberg sagt, dass Herr Rejek gesagt habe, dass die Miete 15 Jahre laufen würde und dann zweimal fünf Jahre verlängert würde. Er fragt wie es nach den 25 Jahren weitergehen wird.

Herr Rejek sagt, dass man dieses nicht sagen könne. Ein Mietvertrag über 30 Jahre wäre juristisch nicht haltbar. Das heiße, mit 25 Jahren habe man eigentlich schon das Maximum ausgeschöpft. Aber er habe ja gesehen, wer das Stadion gekauft habe. Also werde man, wenn man irgendwann an dem Punkt sei - so sind die Verträge gestaltet - eine Lösung finden, die pro Arminia sei. Die Frage sei aber durchaus berechtigt und man habe darüber intern lange diskutiert. Man habe dann gesagt, man brauche gar keine juristische Lösung, weil sie a) auch dann angreifbar wäre und b) weil der gesamte Geist dieses gesamten Vertrages auch weitervererbt werde. Es galt erstmal ein Konstrukt zu schaffen, das Arminia eine Sicherheit gebe.

Herr Laufer fragt nach weiteren Fragen.

Herr Andreas Klemme hat eine Frage zu den Konditionen. Er fragt wieso hierzu nichts veröffentlicht wurde und äußert, dass etliche Beträge haben zusammenkommen können bei 15 oder 25 Jahren Mietzeit zu den jährlichen Konditionen.

Herr Laufer antwortet, man habe unter den beteiligten Firmen und Personen Stillschweigen vereinbart, das sei richtig und das würde man gerne einhalten. Aus diesem Grunde würde man zum jetzigen Zeitpunkt ungern mit irgendwelchen Zahlen an die Öffentlichkeit gehen. Man könne sich aber sicher sein und man könne vor allen Dingen das Vertrauen haben, dass man alles so ausgewogen habe, dass a) alle Restschulden bezahlt werden können und b) die Arminia Gruppe sehr gut weiterleben könne. Herr Laufer gibt an Herrn Rejek ab, der hierzu auch etwas sagen möchte.

Herr Rejek sagt, dass diese Frage berechtigt sei, er bittet aber um Verständnis. Zum einen aus Respekt gegenüber den Partnern, zum anderen aber insbesondere wegen des Wettbewerbs. Es gäbe kaum einen Bundesligaverein, der gerne seine Wirtschaftszahlen so transparent mache, was Mieten etc. angehe. Herr Rejek erklärt jedoch nochmal die Herangehensweise, sodass man das Konstrukt nachvollziehen könne. Man habe so angefangen, dass man ein Verkaufsprospekt gebaut habe und in diesem Verkaufsprospekt habe man angegeben, wie viel Miete man aus Sicht des Vereins zahlen wolle. Man habe angefangen mit der 3. Liga und sei hochgegangen in die 1. Liga und man könne aus dem entnehmen, dass man nicht irgendetwas oktroyiert bekommen habe, nach dem Motto der Käufer verpflichtet den Verein, die und die Mietzahlungen zu tätigen, sondern der Weg war genau andersrum. Man habe vorgegeben, was man an Miete zahlen wolle und könne und daraufhin wurde quasi vom Bieter - vom jetzigen Käufer - ein Verkaufspreis oder ein Kaufpreis genannt. Herr Rejek bekräftigt, man habe einen Generalmietvertrag, das heißt, Arminia Bielefeld behalte alle Rechte, also zum Beispiel auch das Recht an der Namensrechtvermarktung- jetzt bei der Schüco, eigentlich immer schon bei der Schüco und hoffentlich auch viele, viele, viele Jahre. Man habe aber auch weitere Rechte wie zum Beispiel Einnahmen aus Bürovermietung, man habe Einnahmen aus Drittveranstaltungen - all das bleibt bei Arminia Bielefeld. Man habe aber auch alle Pflichten, das heißt, der Verein zahle die

Instandhaltung für das Stadion, was Dach und Fach, den Rasen, Videowände und dergleichen angehe. Es ändere sich also für alle, die mit dem Verein zusammenarbeiten, nichts. Man biete weiterhin auch jedem Mitglied im e.V. die Möglichkeiten, die man vorher geboten habe: Billardabteilung, ASC etc. Man habe einen Generalmietvertrag, das heiÙe, der Verein zahle eine Summe und man könne so viel sagen: Es gebe die Einnahmen, wie erwähnt, wenn man darunter einen Strich ziehen würde, wäre man im Vergleich zu anderen Stadien mit einer Kapazität von etwa 26.000 Zuschauern sehr gut aufgestellt. Herr Rejek wiederholt nochmal, man sei sehr gut aufgestellt.

Herr Klemme erwidert noch einmal, dass der Grund der Nachfrage sicherlich der war, dass die ganze Konstellation, dieses Konstrukt der Notsituation aus dem letzten Dezember und Ende letzten Jahres geschuldet war, dadurch sicherlich wenig Möglichkeiten waren, Bedingungen zu stellen und es gibt etliche Bundesligisten, Ex-Bundesligisten, die zum Teil inzwischen in der 3. Liga gelandet sind, die mit Jahresmieten von 5 Millionen und mehr durchaus erhebliche Probleme gehabt haben. Damit möchte Herr Klemme jedoch nicht unterstellen, dass sich dies ebenfalls in dieser Größenordnung bewege. Es sei letztendlich dann nur der Grund für diese Nachfrage gewesen.

Herr Rejek weist Herrn Klemme darauf hin, dass er ein bisschen beruhigter sein könne. Ein anderer Verein mit vergleichbaren Kapazitäten zahle in der 2. Liga 750.000 Euro

Herr Klemme erwidert daraufhin, es gäbe andere in der 3. Liga, die mehrere Millionen zahlen würden.

Herr Rejek antwortet hierzu, dass er diese ja nicht erwähnt habe.

Herr Klemme antwortet, dass ihm nichts anderes übrigbliebe, als Herrn Rejeks Worten zu vertrauen.

Herr Rejek bedankt sich daraufhin freundlich.

Herr Laufer bittet den nächsten Anwesenden, seine Frage zu stellen.

Herr Maskus spricht zunächst seinen Dank dafür aus, dass man innerhalb des letzten Jahres eine Konstellation von Unterstützern gefunden habe, von denen er schon vor zehn Jahren geträumt habe. Herr Maskus fragt anschließend, ob das nach fünf Jahren geltende Rückkaufrecht ab dem fünften Jahr bis Ende der Mietlaufzeit gelte oder aber nur im fünften Jahr.

Herr Laufer antwortet, dass man viel mehr als dieses Rückkaufrecht habe. Man habe ein dauerndes Vorkaufsrecht, falls ein Gesellschafter aussteigt, ein Teilvorkaufsrecht. Es sei eigentlich alles abgedeckt. Nur das eigentliche Rückkaufrecht - da habe er recht -, das sei nach fünf Jahren.

Herr Maskus sagt, dass dies ja schon zwei Paar Schuhe seien: Das eine sei eine festgelegte Summe, zu der man es zurückkaufen könne, und das andere sei nur die Möglichkeit es vor jemand anderes zu kaufen. Man müsse schon deutlich machen, dass es hier einen Unterschied gäbe. Für ihn stelle sich dann die Frage, wie realistisch es überhaupt für den Verein sei, dass man nach fünf Jahren das Stadion wieder zurückkaufen könne. Herr Maskus könne sich nicht vorstellen, dass man Erträge erwirtschaftete in fünf Jahren, die es dem Verein auch mit Fremdkapitalaufnahme

ermöglichen würden, das Stadion zu einem wirtschaftlich vertretbaren Kurs wieder zurückkaufen zu können.

Herr Laufer betont, dass die Tatsache, dass man langfristige Mietverträge abgeschlossen habe den Rückschluss zulassen würde, dass die Wahrscheinlichkeit nicht so hoch sei, dass man das Stadion nach fünf Jahren zurückkaufe.

Herr Maskus fragt, wieso man es dann in dieser Form vereinbart habe und nicht etwas nach 15 oder 25 Jahren.

Herr Laufer sagt, dass es dafür die anderen Optionen gäbe, wenn man sich die Konstellation anschau – mit dem Bündnis OWL, welches auch gleichzeitig Anteilseigner an der KGaA ist, könne man sich gut vorstellen, dass hier ein reges Interesse herrsche. Zudem habe man vorhin schon kurz angerissen, in was der Verein nun alles zu investieren habe, jetzt wo man finanziell gesundet sei. Man brauche unbedingt Investitionen im Nachwuchsleistungszentrum - das sei unabdingbar -, weil man ein Ausbildungsverein sei und Herr Arabi als auch der Herr Holsing haben vorhin angeführt, dass das NLZ hervorragende Arbeit leiste und das sei nochmal deutlich zu bewerten, wenn man wüsste, unter welchen Bedingungen diese Arbeiten oder diese Leistungen erbracht werden. Da müsse man, glaubt Herr Laufer viel mehr den Fokus darauf legen als jetzt alles anzusparen, um das Stadion möglichst schnell zurückkaufen zu können.

Herr Maskus fragt nun, ob man im Endeffekt eine Option vereinbart habe, bei der man von Anfang an nicht gewillt gewesen sei, sie jemals ziehen zu wollen.

Herr Laufer antwortet, dass er das so nicht unbedingt sagen würde.

Herr Maskus erwidert, dass das doch genau das sei.

Herr Laufer antwortet hierzu, dass es ja den glücklichen Zufall geben könne, dass man im übernächsten Jahr in der 1. Liga spiele – mit den entsprechenden Möglichkeiten.

Herr Maskus erwidert erneut, dass man dann auch Spieler teuer bezahlen müsse. Er kann sich darüber hinaus vorstellen, dass es während der Verhandlungen eine Situation gegeben haben könne, in der man das so gerechtfertigt habe. Doch, pflichtet Herr Maskus bei, habe es erstmal den Anschein, dass man den Willen der Mitglieder, das Stadion wieder zurück zu erwerben zu einem zukünftigen Zeitpunkt, mit einer Möglichkeit probiert habe aus dem Weg zu räumen, die eigentlich bei wirtschaftlicher Betrachtung nicht realistisch sei. Wenn dies so sei, findet Herr Maskus, solle man so ehrlich sein und es auch so sagen.

Herr Laufer antwortet, dass er das doch gerade so gesagt habe.

Herr Maskus verneint dies.

Herr Laufer bekräftigt dies noch einmal und beteuert, dass nichts besser verhandelbar sei, als dieser Vertrag. Es sei nun erstmal so eingeschrieben in den Vertrag und das läge an der Situation der Sache. Herr Laufer führt fort, Herr Dr. Eschweiler habe gerade erklärt, niemand von ihnen brauche ein Stadion - und das sei auch so. Herr Laufer glaubt nicht, die Firma DMG MORI brauche ein Stadion und die Firma Melitta und die Firma Möller bräuchten auch kein Stadion. Also sei man gerade in einem Bündnis OWL

gelandet, wo man sich wirklich gut aufgehoben fühle und da müsse man sicherlich auch ein paar Zugeständnisse machen - und das sei ein Zugeständnis gewesen.

Herr Maskus antwortet, dass das ja eine ganz andere Sache sei und es in Ordnung sei, es so zu sagen. Er betont jedoch, dass man es auch von Anfang an so hätte formulieren können. Herr Maskus fragt abschließend, ob die Konsequenz aus der Entschuldung der Arminia Gruppe nun sei, dass man den Kapitaldienst, den man vorher hatte durch eine Miete ersetzt habe.

Herr Laufer stimmt dem zu.

Herr Maskus, führt daraufhin weiter aus, ob dies nun irgendeinen positiven Einfluss auf den operativen Betrieb habe, oder ob man hier bei gleichbleibendem Niveau entschuldigt sei.

Herr Laufer antwortet, dass man die Transaktion zunächst abschließen müsse und er bekräftigt, dass unterm Strich für die gesamte Arminia Gruppe etwas übrigbliebe, sonst wäre es nicht gut verhandelt. Herr Laufer sagt zudem, dass man nun keine Bankschulden mehr habe und somit auch keine Zinsen und Tilgungen mehr zahlen müsse. Darüber hinaus seien die Pachtzahlungen unter dem, was man an die Banken hätte zahlen müssen.

Herr Maskus bedankt sich abschließend.

Herr Rejek ergänzt noch, dass man, wenn man die Verbindlichkeiten auf 15 Jahre zurückgezahlt hätte, per Anno 2,3 Millionen an Zins und Tilgung hätte zahlen müssen wovon allein 600.000 Euro Zinsen seien. Er bekräftigt, dass das was man jetzt zahle, weniger als die Hälfte sei.

Herr Maskus bedankt sich nochmal und weist darauf hin, dass so ein Stadionverkauf eine einmalige Sache sei. Deswegen erbittet er, dass in den kommenden Jahren wieder mehr Fokus auf die Geschäftszahlen zum 30.06. gelegt werde und diese dementsprechend auch in der gebührenden Ausführlichkeit dargelegt werden sollten.

Herr Laufer versichert und verspricht dies Herrn Maskus.

Herr Maskus bedankt sich.

Herr Laufer geht nun zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

TOP 10 Bericht des Wirtschaftsrates und Aussprache

Herr Soll begrüßt zunächst die Mitglieder und sagt, dass das Thema des Wirtschaftsrates sei, Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr abzulegen. Er sagt, die Saison 2017/2018 des Vereins sei wieder eine ganz besondere gewesen: Sportlich erfolgreich, was mit dem Erreichen des 4. Platzes unterstrichen wurde, wirtschaftlich und finanziell aber eine Fortsetzung der Gratwanderung, welche die Geschäftsführung, das Präsidium und den Wirtschaftsrat immer wieder vor Herausforderungen stellte. Diese hatten sich bereits im Vorfeld der Saison unter anderem mit Blick auf die Lizenzierung durch die DFL und die Sicherstellung der laufenden Liquidität abgezeichnet und alle zu einschneidenden Maßnahmen verpflichtet. Mit der Einstellung des neuen Geschäftsführers Markus Rejek und der Konzeption des Sanierungskonzeptes Herrmann seien ab Herbst 2017 erste Schritte

einer unumgänglichen Sanierung eingeleitet worden. Die Höhe des Schuldenstandes habe man durch Einigung mit den Altgläubigern deutlich reduzieren können und machte dann auch den Weg frei, mit dem Bündnis OWL namhafte ostwestfälische Wirtschaftsunternehmen für eine fundierte Zusammenarbeit zu gewinnen. Heute vor dem Hintergrund eines erfolgreich umgesetzten Sanierungskonzeptes könne man sagen, dass die Arminia Gruppe mit ihren drei Tochtergesellschaften nahezu schuldenfrei und wirtschaftlich deutlich besser aufgestellt sei. Diese Sanierung betreffe die gesamte Arminia Gruppe. Von ihr profitieren der e.V., die KGaA mit der Profimannschaft und die Alm KG gleichermaßen. Es gehöre zur Aufgabe des Wirtschaftsrates - seine Mitglieder seien ja auch gleichzeitig im Aufsichtsrat der KGaA - und dem Beirat der Alm KG, diese Ausgewogenheit sicherzustellen. Die Kernaufgabe, das Präsidium bei der Führung des e.V. zu beraten und zu kontrollieren, sei dabei eine zentrale. Dieser durch die Satzung und seitens der Mitglieder übertragenen Aufgabe sei man im Wirtschaftsrat konsequent nachgegangen und habe turnusgemäß sowohl interne als auch mit dem Präsidium gemeinsame Sitzungen abgehalten, in denen man die wirtschaftliche Situation des Vereins erörtert habe, den Haushalt aufgestellt und überwacht habe sowie weitere wesentliche Vorhaben diskutiert habe und deren Umsetzung auch maßgeblich unterstützt habe. Gleiches gelte für die Aufgaben im Aufsichtsrat der KGaA und im Beirat der Alm KG. Zusammenfassend konstatiert Herr Soll, dass man in alle die Arminia Gruppe betreffenden wesentlichen Entscheidungen eingebunden gewesen sei und auch ist. Über Projekte und Vorhaben mit besonderer wirtschaftlicher und strategischer Bedeutung sei man stets unterrichtet und an ihrer Gestaltung maßgeblich beteiligt gewesen. Dieses impliziere im besonderen Maße das Sanierungskonzept Herrmann. Jetzt gelte es, den eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen. Dafür werde man sich im Wirtschaftsrat weiterhin mit Nachdruck und auch Umsicht einsetzen. Herr Soll bedankt sich anschließend für die Aufmerksamkeit.

Herr Laufer bedankt sich anschließend bei Herrn Hans-Hermann Soll und geht zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

TOP 11 Bericht der Rechnungsprüfer und Aussprache

Herr Kastrup teilt nun den Bericht der Rechnungsprüfer vor. Protokoll Rechnungsprüfung vom 05.11.2018 DSC Arminia Bielefeld e.V., Rechnungsbericht für die Jahreshauptversammlung am 12.11.2018, heute. Er begrüßt die Mitglieder und sagt, dass sie am 28.01.2018 den Auftrag erteilten, die satzungsgemäße Rechnungsprüfung für den Zeitraum vom 01.07.2017 bis 30.06.2018 durchzuführen. Diese Prüfung habe am Montag, den 05.11.2018 in den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle des DSC Arminia in der Zeit von 9 bis 11.30 Uhr stattgefunden. Anwesend sei neben den Rechnungsprüfern Frau Daniela Schröter gewesen, die für die Buchhaltung des e.V. zuständig ist. Diese habe alle rechnungsrelevanten Unterlagen zur Einsicht zur Verfügung gestellt. Im Einzelnen habe es sich um Eingangs- und Ausgangsrechnungen aus dem Zeitraum 01.07.2017 bis 30.06.2018, Bankauszüge der Volksbank und der Sparkasse sowie Kassenabrechnungen der einzelnen Abteilungen für den zu prüfenden Zeitraum gehandelt. Die Belege seien stichprobenartig geprüft worden und bei Rückfragen habe man durch Frau Schröter zusätzlich die erläuternden Informationen erhalten. Eine inhaltliche Prüfung der Belege sei nicht Gegenstand des Auftrages gewesen und habe daher auch nicht stattgefunden. Als Rechnungsprüfer habe man ein ordnungsgemäßes Belegwesen ohne Mängel feststellen können und man empfehle daher der Mitgliederversammlung, den Vorstand zu entlasten. Bielefeld, den 5. November 2018, Günther Schröder und Klaus-Peter Kastrup.

Herr Laufer bedankt sich, bei Herrn Kastrup und kündigt die Neuwahl des Rechnungsprüfers an. Er übergibt anschließend an Herrn Kiezewski.

Herr Kiezewski kündigt eine formelle Vorsichtsmaßnahme an. Man hatte auf der Tagesordnung die Wahl des neuen Rechnungsprüfers nicht enthalten und hatte am Anfang die Tagesordnung ergänzt und schon abgestimmt, dass dieser Punkt auf die Tagesordnung gesetzt werden könne. Auch wenn in der Satzung eigentlich nur was von Sachanträgen steht, ist es wie folgt formuliert: Alle anderen nichtfristgerechten Sachanträge können nur mit einer Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen Stimmen auf die Tagesordnung gesetzt werden. Das habe man gemacht und dann stehe hier noch weiter: Eine Beschlussfassung ist nur dann zulässig, wenn nach der Diskussion mit einer Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen Stimmen einem Antrag auf Beschlussfassung zugestimmt wird, was also bedeute, dass man darüber abstimmen müsse, dass tatsächlich jetzt die Wahl eines Rechnungsprüfers stattfinden könne, bevor man dann die eigentliche Wahl stattfinden lasse. Herr Kiezewski stellt anschließend die Frage, wer jetzt dafür sei, nachdem man auf der Tagesordnung den Punkt habe - Wahl des Rechnungsprüfers -, dass jetzt auch tatsächlich über die Wahl eines Rechnungsprüfers abgestimmt werden solle?

Dem wurde einstimmig stattgegeben.

Herr Kiezewski führt anschließend die Wahl des neuen Rechnungsprüfers durch. Er äußert, dass ein Herr Lennart Bartke sich für die Wahl zur Verfügung stelle. Dieser sei zwar heute verhindert, habe aber erklärt, dass er für die Wahl auch annehmen würde, sollte er gewählt werden. Herr Kiezewski führt weiterhin an, dass Herr Bartke Banker sei. Anschließend befragt er die Audienz, wer dafür sei, dass der Herr Lennart Bartke als Rechnungsprüfer gewählt werde

Frau Kleinert zählt keine Gegenstimmen, bei 39 Enthaltungen.

Herr Kiezewski konstatiert somit, dass bei 137 Stimmen dafür und 39 Enthaltungen Herr Lennart Bartke gewählt worden sei. Abschließend spricht Herr Kiezewski Herrn Bartke seinen Dank aus.

Herr Laufer verspricht anschließend, dass bei der nächsten Wahl des Rechnungsprüfers, dieser auch anwesend sein würde. Zudem berichtet er, dass um 22:01 Uhr noch 176 stimmberechtigte Mitglieder und 14 Gäste anwesend seien. Anschließend gibt Herr Laufer an Herrn Fredebeul ab, der durch die nächsten beiden Tagesordnungspunkte führe.

TOP 12 Entlastung des Präsidiums

Herr Fredebeul stellt den Antrag, das Präsidium zu entlasten und bittet dementsprechend um das Handzeichen, wer für diese Entlastung ist.

Das Präsidium wird entlastet, bei 173 Stimmen dafür und drei Enthaltungen.

TOP 13 Entlastung des Wirtschaftsrates

Herr Fredebeul stellt den Antrag, den Wirtschaftsrat zu entlasten.

Der Wirtschaftsrat wird entlastet, bei 169 Stimmen dafür, sechs Enthaltungen und einer Gegenstimme.

TOP 14 Antrages des ASC

Herr Laufer verkündet, dass TOP 14 nicht behandelt werden muss, da die Anträge des ASC, die das Präsidium erreicht haben, wieder zurückgenommen wurden. Hierfür bedankt sich Herr Laufer und geht über zum nächsten Tagesordnungspunkt.

TOP 15 Verschiedenes

Herr Laufer fragt ab, ob es Wortmeldungen zum Thema Verschiedenes gäbe. Da dies nicht der Fall ist, geht er zum nächsten Tagesordnungspunkt über.

TOP 16 Schlusswort des Versammlungsleiters

Herr Laufer beginnt nun mit dem Schlusswort. Er sagt, es sei unglaublich, was hier passiert sei. Herr Rejek hatte schon gesagt, dass Herr Laufer durch Zufall ein Video ausgegraben habe aus dem Jahr 2014, wo er dem Westfalenblatt Auskunft gegeben habe, dass eines seiner Hauptziele die Entschuldung des Vereins sei. Damals habe er noch von diesem riesigen Schuldenberg gesprochen, den man vor sich herschiebe. Dieser sei nun weg. Er betont noch einmal die Besonderheit dieser Umstände. Er resümiert, dass dies ein Wahnsinnsgeschenk sei, ein Wahnsinnsgeschenk des Bündnisses OWL, wo er sich ausdrücklich nochmal bedankt. Es sei ein Wahnsinnsgeschenk der Immobilienpartner Buse, Borchert, Hartmut Ostrowski und Herrn Budde. Es sei unfassbar. Man glaube gar nicht, was jetzt alles nicht mehr getan werden müsse. Herr Laufer erzählt, dass er das Präsidentenamt nur so kenne, dass er Anfang des Jahres gemeinsam mit der Geschäftsführung durch die Gegend tingeln müsse, um Stundungen zu bitten. Dies falle nun weg und er könne auch nächstes Jahr ganz beruhigt zu Pfingsten in den Urlaub fahren, weil er nicht mehr zu zittern brauche, dass man die Lizenz nicht kriege - weil man keine Schulden mehr habe. Er betont darüber hinaus, dass dies das allergrößte Geschenk zu meinem Geburtstag sei. Herr Laufer wünscht abschließend allen einen guten Heimweg, bedankt sich für die Aufmerksamkeit und schließt die Veranstaltung, mit den Worten, dass er stolz sei, Präsident dieses Vereins sein zu dürfen.

Bielefeld, den 14.06.2019



Präsident
- Hans-Jürgen Laufer -



Präsidium
- Bernard Kiezewski -



Vizepräsident
- Prof. Dr. Hermann J. Richter -



Protokollführer
-Maxine Birker-

Anlage 1:
Einladung zur JHV